Aus der Stadt Halle

Rückerstattung des Steuerabzugs für Werkstudenten.

Die Werkstudenten kämpfen aufs schwerste um die Ermöglichung ihres Studiums. Dieser Kampf sollte vom Staat, soweit irgend möglich, unterstützt werden. Es ist daher zu begrüßen, daß künftighin wenigstens unmittelbar nach Beendigung der Werkarbeitsmonate eine Rückerstattung der Steuerabzüge vom Werkstudentenlohn erfolgen soll. Die „Mitteilungen der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft" („Deutsche Akademische Rundschau") schreiben:

„Nachdem es sich herausgestellt hatte, daß sich eine Befreiung der Werkstudenten von der Einkommensteuer und vom Steuerabzug nicht erreichen lasse, hat die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft sich an den Reichsfinanzminister gewandt, um zu erreichen, daß überall Rückerstattung der Steuerabzüge vom Werkstudentenlohn unmittelbar nach Beendigung der Arbeitszeit erfolge. Daraufhin ging vom Reichsminister der Finanzen folgendes Schreiben ein:

„Der Reichsminister der Finanzen. Berlin, 23. Februar 1923. III C 1156. Die Finanzämter habe ich bereits durch meinen Runderlaß vom 19. Dezember 1922 III R 12 331 angewiesen, Anträge auf Erstattung von Steuern mit besonderer Beschleunigung zu erledigen. Ich glaube daher annehmen zu dürfen, daß Verzögerungen künftig vermieden werden. Für die Erstattung von Steuern nach § 77 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1921 S. 915 u. 1922 S. 8430) ist das Finanzamt zuständig, das auf dem Steuerbuch für das laufende Kalenderjahr vermerkt ist. Wenn die studentischen Arbeitsämter dafür Sorge tragen, daß die Anträge mit den erforderlichen Unterlagen den hiernach zuständigen Finanzämtern zugehen, bestehen keine Bedenken dagegen, daß die Anträge von den Arbeitsämtern gesammelt werden. Ein einheitlicher Antrag bezüglich sämtlicher in einem Betrieb beschäftigt gewesener Werkstudenten kann nur dann gestellt werden, wenn hinsichtlich sämtlicher Studenten dasselbe Finanzamt für die Erstattung zuständig ist. J. A.: gez. Popitz."

Städtische Finanz-, Kultur- und Verkehrsfragen.

Die deutschdemokratischen Bezirksvereine West und Mitte hielten am Mittwoch eine Sitzung ab, in der nach Erledigung des geschäftlichen Teils Herr Stadtrat Balle über städtische Finanz- und Verkehrsfragen sprach. Seine Ausführungen gaben den Zuhörern einen sehr interessanten Einblick in dies die Bürgerschaft stark beschäftigende Gebiet. Der Hinweis auf die dank des städtischen fast schuldenfreien Eigentums an Liegenschaften und Sachwerten an sich sehr günstige Finanzlage der Stadt bot gegenüber den ständigen Etatnotschreien einen erfreulichen Lichtblick. Redner wies eine weitere Erhöhung der Gas-, Wasser- und Strompreise entschieden zurück. Rücklagen für industrielle Betriebe müßten sein, dürften aber nicht derart zu Lasten der Bürgerschaft fallen, daß diese in übermäßig kurzer Frist die Kosten für Betriebserweiterungen aufzubringen hätte. Eine weitere Beschränkung im Verkehr der Straßenbahn oder gar eine weitere Einziehung von Straßenbahnlinien sei mit den Aufgaben dieses Verkehrsinstituts nicht vereinbar. Die bevorstehende starke Erhöhung der Wohnungsbaubabgabe wirke in ihrer jetzigen Form als einseitige Belastung. Die Verteilung der Lasten auf Stadt und Land und die Heranziehung der jüngeren Bevölkerung, für die die Wohnungen größtenteils gebaut würden, zu diesen Abgaben müsse Sorge der Gesetzgebung sein. Daß die Mehrheit der Stadtverordneten sich seinerzeit gegen die von bekannter Stelle vorgeschlagene Stillegung unserer Kulturstätten (Stadttheater, Zoologischer Garten) und auch gegen das Eingehen städtischer, gärtnerischer Anlagen gewandt, sei richtig gewesen. Sparen müsse man, aber nicht so, daß alles verfällt und die Entwicklung der Stadt gänzlich gehemmt wird.

Die Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. In der Aussprache, die mancherlei Anregungen brachte, wurde u. a. das frühe Brennen der Gaslaternen und die übermäßig großen Rechnungsbogen für Gas- und Stromprreise als wenig sparsam hervorgehoben. Ein Antrag, eine Eingabe zwecks Wiederaufnahme des Verkehrs auf der stillgelegten Linie 3, die den Verkehr nach dem neuen Sportplatz vermittelt, an die Verwaltung zu richten, fand einstimmige Annahme. Unter lebhaftem Dank der Versamlung an den Referenten schloß der Vorsitzende, Herr Stv. Plönnigs, die Sitzung.

Schnellzugsverbindungen auf der Strecke Leipzig — Halle — Magdeburg. Wie wir mitteilten, hatte der Eisenbahnrat beschlossen, den Reichsverkehrsminister aufzufordern, die beiden D-Züge 137 und 138 künftig statt über Magdeburg — Halle — Leipzig im Sommerfahrplan auf der Strecke Magdeburg — Dessau — Leipzig verkehren zu lassen. Daraufhin war, wie wir ebenfalls mitteilten, Reichstagsabgeordneter Delius beim Reichsverkehrsminister vorstellig geworden, indem er auf die Schädigung hinwies, die dem Mitteldeutschen Verkehrsbezirk und der Stadt Halle überhaupt entstehen würde. Der Verkehrsminister Groener hat in einem Schreiben unter dem 24. April dem Abg. Delius mitgeteilt, daß die Umleitung der D-Züge über Dessau in dem am 1. Juni in Kraft tretenden Sommerfahrplan nicht vorgesehen ist.

Halbe Fahrpreise für Laubenkolonisten und Siedler. Ein Erlaß des Reichsverkehrsministers, den soeben die „Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung" mitteilt, wird in den Kreisen der Kleingärtner lebhafte Befriedigung wecken; um die für die Volkswirtschaft und Volksgesundheit wichtige Kleingärtnerei nach Möglichkeit zu fördern, hat der Reichsverkehrsminister angeordnet, daß den Kleingärtnern in Zukunft Fahrkarten 3. und 4. Klasse zum halben Fahrpreis abgegeben werden. Trotzdem die Ausgabe von Einzelkarten größeren Anreiz zum Mißbrauch bietet und die Abfertigung erschwert (zunächst war die Ausgabe billiger Monatskarten geplant!), glaubte der Reichsverkehrsminister, den Kleingärtnern entgegenkommen zu müssen. Die Karten werden für die Fahrt von dem Wohnort oder der Arbeitsstätte bis zur Höchstgrenze von 40 Kilometern nach der dem Kleingarten nächstgelegenen Station ausgegeben; im Vorortverkehr sind sie unbeschränkt zugelassen. Die Reichsbahndirektionen sind angewiesen, die Neuerung möglichst bald durchzuführen.

Vogelschutzstation des Zoologischen Gartens. Der erste vogelkundige Beobachtungsgang findet am kommenden Sonnabend, 5 Uhr nachmittags, statt. Treffpunkt an der Burg Giebichenstein. Herr Keller, der Vogelwart der Station, bekannt als vorzüglicher Kenner unserer Vögel und ihrer Stimmen, wird im Amtsgarten, im Bürgerpark und im Zoo die reichhaltige Vogelfauna besprechen. Weitere Kurse folgen.

Jubelfeier der Giebichensteiner Schützengilde. Die schönen Festtage sind vorübergerauscht. Programmäßig ist die Feier verlaufen. Aber was nicht im Programm gesagt werden konnte, hier ward's Ereignis: Die Schützenkameradschaft hat einen glänzenden Erfolg gehabt. Die Festteilnehmer rüsten sich über die Auswirkungen des eigentlichen Sportfestes hinaus seelisch näher; aus kameradschaftlicher Gemeinsamkeit ward wahre Freundschaft, mächtig beseelt von der allen gemeinsamen Liebe und Treue zum arg zerschlagenen Vaterlande. Gestern, Donnerstag, schloß das Schießen auf den Ständen der Gilde im Fuchs zum Galgenberg ab. Und nach einmal hart verzweigte man sich zu amüsantlichem Beisammensein. Sobald die Schießergebnisse vorliegen, werden wir sie veröffentlichen.

Denkmalsweihe der 36er. Um Irrtümern vorzubeugen, wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Festkommers in der Saalschloßbrauerei am Sonnabend, dem 5. Mai, nur für Angehörige des ehemaligen Füsilier- und Reserve-Regiments Nr. 36 stattfindet. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen am Sonntag berechtigen Festfolge und Abzeichen.

Das Urteil gegen die Denkmalsattentäter.

Der Anschlag ein kommunistischer Racheakt / Der Klassenkampfschwindel von dem „Spitzelwerk der Rechtsputschisten" / Strafen von 3 Jahren bis 6 Monaten Gefängnis

„Spitzelarbeit, das Werk von Rechtsputschisten", so überschrieb seinerzeit der „Klassenkampf" seine Artikel, in denen er Anfang Januar dieses Jahres über die Denkmalssprengung berichtete. Und seine Anhänger beteten ihm gläubig nach: „Der Anschlag ist von der Orgesch verübt, um gegen die Arbeiter mit Gewaltmaßnahmen losgehen zu können." Und vor acht Tagen, als zum erstenmal gegen die fünf jugendlichen Rohlinge, die im Verein mit dem berüchtigten Werner den Anschlag verübt haben, verhandelt wurde, erklärte der kommunistische Rechtsanwalt Hegewisch mit triumphierendem Lächeln: „Ich werde den Beweis erbringen, daß die Sprengung ein Werk der Rechtsputschisten ist." Und nun das Ergebnis? Herr Hegewisch erschien überhaupt nicht mehr zum neuen Verhandlungstermin. Er behielt seine Enthüllungen für sich. Alles fragte, wo steckt denn Rechtsanwalt Hegewisch, auf ihn wartet man doch mit Spannung? Achselzucken. Verständnisvolles Schmunzeln. Schweigen. Da konnte sich jeder sein Teil denken. Die Verhandlung selbst brachte nicht die leiseste Spur auch nur eines Verdachtes, daß der Anschlag auf das Denkmal eine Art Spitzelarbeit gewesen sei. Weder die Angeklagten noch die Verteidiger versuchten es, sich diesen Klassenkampfschwindel zu eigen zu machen. Ja, der kommunistische Rechtsanwalt Fränkel aus Berlin stellte nach der Beweisaufnahme ausdrücklich fest: „Die Behauptung, hier läge ein Spitzelwerk von Rechtsputschisten vor, ist eine aus der Luft gegriffene Verdächtigung." Die Tat wurde einwandfrei als ein Stück kommunistischer Jugendverhetzung erwiesen, als ein blöder Racheakt. In der kommunistischen Jugend war nämlich gegen Neujahr die Nachricht verbreitet, rechtsstehende Kreise hätten das Denkmal der Märzgefallenen in Buchra zerstört. Da reifte in dem Hirn der verhetzten Jungens, die täglich die Lügenmeldungen zu sich nehmen, der Gedanke, zur Vergeltung das Kaiserdenkmal in die Luft zu sprengen! Die fünf jugendlichen Lümmel verzichteten übrigens in der Verhandlung sehr bald auf Ausreden. Sie gaben das Bubenstück offen zu. So konnte denn gestern noch das Urteil gefällt werden. Es fiel milde aus. So milde, daß man es nur begreifen kann, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Angeklagten wirklich noch trotz der politischen Phrasen die reinen dummen Kinder sind. Gefährlich allerdings durch den Einfluß, den das verbrecherische Treiben, die unablässige Hetze des Klassenkampfes auf sie ausübt. Der am schlimmsten Belastete erhielt drei Jahre Gefängnis, der am wenigsten Beteiligte sechs Monate. Der Anstifter des Planes und der Führer der jugendlichen Banditen, Werner, harrt noch der Aburteilung. Aus der gestrigen Verhandlung ist im Einzelnen noch folgendes zu berichten:

*

Die kommunistische Jugend hatte am Nachmittag der Jahreswende im Gasthof in Lettin eine Feier, an die sich am Abend noch auf den Brandbergen eine Sonnenwendfeier schloß. Während die meisten darauf nach Hause trabten, blieben acht, zu denen von den Angeklagten auch Pöllner, Bohn und Kucharczak gehörten auf Werners Anregung zurück. Am Nachmittag hatte jemand die erdichtete Nachricht gebracht, daß das Grabdenkmal der Märzgefallenen in Bachra zerstört worden sei. Da hat Pöllner, das leugnet er gar nicht, zu Werner gesagt, dafür müsse man den andern eins auswischen. Diese Worte schlugen bei dem Angeredeten, der nach der Darstellung der Angeklagten ein großer Phantast sein soll — sein Aufenthalt in Rußland hat wohl diese Phantasterei hervorgerufen — auf fruchtbaren Boden; denn unter Leitung Werners wurden an jenem Abend aus dem Sprengstoffschuppen des Herrn Weigelt in Crollwitz ca. 3 Zentner Sprengstoff gestohlen und auf Umwegen schließlich im Sportdäuschen der Peißnitz untergebracht. Das geschah teils noch in derselben Nacht, teils am Neujahrstage. Die Sünder trafen sich dann im Volkspark wieder. Da ließ einer die Bemerkung fallen, man müsse der „Hungerburg" eins auswischen und flugs nahmen piet — Pöllner, Bohn, Werner und Kucharczak — den Gedanken auf und führten alsbald die bekannte Sprengung in dem Grundstück in der Burgstraße aus. Werner aber dürstete noch nach größeren Taten. Auf dem Heimweg am Paradeplatz angekommen, erklärte er, daß das Denkmal in der Poststraße gesprengt werden solle. Bohn machte darauf noch die warnende Bemerkung, es könnten, da jetzt Theaterschluß sei, leicht Personen getötet werden. Darauf soll aber Werner erklärt haben, das sei ihm Wurst. Werner, Pöllner, Bohn und Kucharczak gingen darauf in die Poststraße. Während die beiden Letztgenannten aber sich von Pöllner und Werner trennten und weiter gingen, trugen jene eine Bombe, deren Zündschnur Werner schon unter seinem Mantel angezündet hatte, zur Moltkefigur und befestigten sie an deren Mantel. Etwa zehn Minuten später erfolgte die Explosion. In der Gerichtsverhandlung erfuhr man von einem Zeugen, der mit seiner Mutter beim Heimweg über das Denkmal an der Bismarckfigur vorbeigegangen war, daß dort noch drei Wächter und zwei Mädchen gestanden und der bald glimmenden bald ruffenden Zündschnur zugeschaut hätten; es habe sich nur niemand herangetraut. Als dann die Explosion erfolgt sei, habe ihn der Luftdruck die Treppe hinaufgeschleudert. Die vielen zerbrunchenen Fensterscheiben in der Poststraße und am Martinsberg, wie wir sie wohl alle am nächsten Tage gesehen, sind Zeugnis von dem gewaltigen Luftdruck.

Der fünfte Angeklagte, Kuppe, ist nur deshalb auf die Anklagebank gekommen, weil er dem Kubles Mittel zur Flucht verschafft hat. Er will zwar das nur getan haben, um Kubles als evtl. Spitzel zu entlarven. Er fand mit dieser Darstellung aber wenig Glauben. So ging dann die Verhandlung, da die Jugendlichen sich im Laufe der Verhandlungen nicht um die Wahrheit herumdrückten, ohne Zwischenfall zu Ende. Selbst auf die Vernehmung des Werner wurde allseitig verzichtet. Kuppe, der einen sonderbaren Werdegang hinter sich hat, ein eifriger Bibelleser und Baptist gewesen und schließlich zum großen Verdruß seiner Eltern, in das kommunistische Lager übergegangen ist, konnte es sich nicht verkneifen, zum Schluß noch eine Rede von Menschenrechten usw. von Stapel zu lassen, wie man sie aus dem Munde solcher Wirrköpfe schon öfters gehört hat. Das Gericht verhängte folgende Strafen:

Pöllner drei Jahre Gefängnis.
Bohn zwei Jahre acht Monate Gefängnis.
Kubles und Kucharczak je 9 Monate Gefängnis.
Kuppe sechs Monate Gefängnis.

Die Untersuchungshaft wurde zum größten Teil auf die Strafe angerechnet, auch wurde Aussicht auf Erlaß eines Teiles der Strafe gemacht.

Für 30 Millionen Tuch gestohlen.

Zwischen Halle und Nordhausen.

Am 24. oder 25. April sind zwischen Halle und Nordhausen zehn Ballen Anzugstoffe während der Eisenbahnbeförderung gestohlen, wahrscheinlich durch Herauswerfen aus dem fahrenden Güterzug 5540 in der Nacht zum 25. April. Als Täter kommen vermutlich Personen in Frage, die das Anspringen von Güterzügen während der Fahrt und das Hinauswerfen von Gütern an der Strecke als Spezialität betreiben und dazu bandenweise umherziehen. Die Ballen haben einen Wert von etwa 30 Millionen Mark. Zehn Prozent Belohnung wird dem zugesichert, der Angaben machen kann, die zur Ergreifung der Täter und Wiederherbeschaffung des gestohlenen Gutes führen. Verteilung erfolgt durch die Reichsbahndirektion Cassel unter Ausschluß des Rechtsweges. Mitteilungen nimmt die Ermittlungsabteilung der Reichsbahndirektion Halle, Thielenstr. 1 (Eingang C), Fernsprecher 7791 (Nebenanschluß 80) entgegen. Dort liegen auch Muster der gestohlenen Stoffe aus.

Das Liter Milch 780 M. Der Milchpreis bleibt kommende Woche unverändert.

Paulusgemeinde. Der Mädchenkranz ladet zu seinem 26. Stiftungsfest am Sonntag, dem 6. Mai, freundlichst ein; 8 Uhr liturgische Morgenfeier in der Kirche, 7½ Abendfeier im Gemeindehaus, u. a. mit Ansprache von P. Gabriel, Wimpelweihe und Singspiel. Eintritt 50 M., im Vorverkauf 30 M.

Die zoologischen Gärten der ganzen Erde haben durch den Krieg gelitten. Sie füllen nun wieder ihre Bestände auf und können sogar — wie der Neuyorker — schon wieder Tiere verkaufen. Während bei uns ein Tiergarten nach dem andern geschlossen werden muß, wurden in Japan in den letzten zwei Jahren 14 Gärten eröffnet.

Idiot. Ein Mann kam in einen Uhrenladen und wollte einen Wecker kaufen. „Das hier ist eine Achtzigeuhr," sagte der Verkäufer. — „Was meinen Sie damit?" — „Die Uhr geht acht Tage ohne Aufziehen." — Der Kunde starrte den Verkäufer an: „Das ist ja grotzartig; wie lange würde die Uhr nun gehen, wenn sie aufgezogen wird?"

Wie wird das Wetter morgen sein?

Wir müssen wieder mit wolkigem nur mäßig warmem Wetter mit Neigung zu Niederschlägen rechnen.

Hallischer Witterungsbericht.

	3. Mai 9 Uhr abends	4. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757.9	758.0
Thermometer Celsius	12.5	9.9
Rel. Feuchtigkeit %	59 %	70 %
Wind	NNW 1	NW 1

Maximum der Temperatur am 3. Mai 17.2 C.
Minimum in der Nacht vom 3. Mai zum 4. Mai 5.9 C.
Niederschläge am 4. Mai 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Kirchenkonzert zum Besten der Ruhrhilfe. In der alten schönen Moritzkirche veranstalteten in der vergangenen Woche Privatdozent Dr. Moser und Konzertorganist Adolf Wieber ein Kirchenkonzert zum Besten der Ruhrhilfe. Sieghaft beherrschte die prachtvolle Stimme des Dr. Moser den weiten Raum. Mit seltener Kunst verstand es Herr Wieber, durch die zarten und die mächtigen Klänge der Orgel die Herzen der die Kirche dicht füllenden Zuhörer in den Bann seiner Empfindungen zu ziehen. Mehr denn 72 000 M. konnten durch das opferfreudige Schaffen der Künstler den bedrängten Landsleuten im Ruhrgebiet zugeführt werden. Groß war aber auch der innere Gewinn der schönen Weihestunde. In manches bedrückte Gemüt wurde eine wohltuende Erhebung hineingetragen. Zu wünschen ist nur, daß die alte herrliche Moritz-Orgel, der an majestätischer Kraft wohl keine andere in unserer Stadt gleicht, einer gründlichen Erneuerung unterzogen wird. Diese „Königin der Instrumente" kann uns noch viel schenken. Hoffentlich findet die arme Gemeinde warmherzige Helfer!

Oratoriumsaufführung der Hallischen Singakademie. Die Hallische Singakademie bringt Dienstag, 8. Mai, unter Leitung ihres neuen Dirigenten, des Herrn Holm Nickol, das Oratorium Elias von Mendelssohn-Bartholdy in der hiesigen Domkirche zur Aufführung. Die Wahl dieses Werkes, das mit Recht als das bedeutendste auf diesem Gebiete nach Händel und Haydn bezeichnet werden kann, und das in seinen ungezählten Aufführungen (seit 1846) wie kaum ein anderes Oratorium volkstümlich geworden ist, dürfte als zeitgemäß gelten durch die vielen inneren Beziehungen zur gegenwärtigen Not unseres deutschen Volkes. Außer dem Beamtenorchester, das sich jederzeit opferwillig in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, wirken mit die Solisten: Frau Pfeiffer-Siegel, Leipzig (Sopran); Frl. Luise Nauendorf, Halle (Sopran); Frau Henriette Böhmer, Stadttheater Halle (Alt); Herr Marcel Wittrich, München (Tenor) und in der umfangreichen Titelpartie Herr Willi Sonnen von whiesigen Stadttheater. Im Hinblick auf den guten Zweck (Ruhrhilfe) ist dieser Aufführung ein reger Besuch zu wünschen. Einlaßkarten bei Hothan und am Kircheneingang.

Stadttheater. Heute, Freitag, abends 7½ Uhr, gelangt Goldmarks Oper „Die Königin von Saba" zur Aufführung. Sonnabend „Wenn Liebe erwacht", Sonntag abend „Robert und Bertram", Montag „Das vierte Gebot".

Thalia-Theater. Am Sonntag, abends 7½ Uhr, die Komödie „Straßenmädel" von Niccodemi zur Aufführung. Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters sowie an der Abendkasse im Thalia-Theater.

Volksbühne. Die Theaterkarten für das 9. Werk der zweiten Reihe (Bach morgens bis mittenachts) werden vom 8. bis 15. Mai in der Geschäftsstelle eingelöst. Spieltage: Das 4. Gebot: Montag, 7. 5. (G. 9. Werk) und Sonnabend, 12. 5. (J. 9. Werk). Die Königin von Saba: Mittwoch, 9. 5. (H. 8. Werk).

Gautag des D. H. V. Der vom D. H. V. einberufene Mitteldeutsche Gautag, der in den gesamten Räumen des Hohenzollerhof-Winergartens, stattfindet, beginnt am Sonnabend mitten Gauvorstandssitzung, um 4½ Uhr den eigentlichen Gautag. Am Abend sprechen der Kreisgeschäftsführer Siegfried Beder-Halle und der Verbandsvorsteher Hans Bechly-Hamburg. Der Gautag nimmt seinen Fortgang Sonntag nachmittag 3 Uhr. Sonntag vormittag 9½ Uhr, findet als öffentliche Kundgebung der Erste Mitteldeutsche Kaufmannsgehilfentag statt. Es sprechen Karl Bauder-Halle über Weg und Ziele zur Nachentfaltung, Kreisgeschäftsführer Otto Fritz Klaus-Magdeburg über die Bedeutung der sozialpolitischen Gesetzgebung für die Kaufmannsgehilfen, der Verbandsvorsteher Bechly nimmt das Schlußwort.

Harzklub Halle. Sonntag, den 6. Mai Wanderung: Seeben, Gutenberg, Bergschenkenweg, Berghola, Petersberg. Abmarsch pünktlich 2 Uhr, Bahnhof Trotha.

Verein der Ost- und Westpreußen. Nächste Versammlung Sonntag, 6. Mai, 8 Uhr abends, im Stadtschützenhaus. Wegen Besprechung über den am 13. Mai geplanten Ausflug nach Köthen aber Freiburg ist zahlreiche Beteiligung dringend erforderlich.

Deutscher Seeverein. Sonnabend 7½ Uhr, im Nelson-Bootshaus Unterhaltungsabend zur Feier des Bestehens des Deutschen Flottenvereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230504022/fragment/page=0001

Ruhrhilfe der Provinz.

Fast 184 Millionen.

Auf das Konto „Ruhrhilfe" des Oberpräsidenten bei der Deutschen Bank, Filiale Magdeburg, sind weiter eingezahlt: Ernst Pflanz Karlsb. (Neuhaldensleben) 631 355 Mark, Wochenblatt Neuhaldensleben 3 535 143 Mark, Ruhr- und Rheinhilfe- Salzwedel 2 500 000 Mark, Oberbaurat Stichling (Magdeburg) 10 000 Mark, Gemeinde Jerxleben 30 000 Mark, Altmärkische Tageszeitung Stendal (Sammlung) 3 135 000 Mark, Kreissparkasse Wolmirstedt (2. Rate) 750 000 Mark, Gemeinde Commendebergen (Kr. Wanzleben) 53 050 Mark, Aktien-Zuckerfabrik Stendal 250 000 Mark, Städtische Sparkasse Tangermünde 5 000 000 Mark, Kreissparkasse Wolmirstedt (3. Rate) 290 000 Mark, Freiherr von Münchhausen (Neuhaus-Letzkau) 200 000 Mark, Kreditbank Neuhaldensleben 970 750 Mark, Reg. und Baurat Holtwogt (Magdeburg) 10 000 Mark, Gemeindeverwaltung Bieberitz (5. Rate) 135 585 Mark, Reg. Oberfstr. Louis Raßbach (Magdeburg) 5 000 Mark, Gemeinde Ochtmersleben 243 263 Mark, Gemeinde Hermsdorf (Kr. Wolmirstedt) 29 200 Mark, Kreiskommunalkasse Halberstadt 6 139 783 Mark, Gemeinde Benzlow bei Gr. Wustermitz 350 000 Mark, Beamte der Regierung Magdeburg (2. Rate) 46 200 Mark, Stadthauptkasse Halberstadt (3. Rate 7 000 000 Mark, Städtische Wohlfahrtsamt Quedlinburg 32 135 066 Mark, Gemeinde Mammendorf (Kr. Wolmirstedt) 45 100 Mark, Kreisausschuß Quedlinburg (1. Rate) 6 000 000 Mark, Gemeinde Meseberg (Kr. Wolmirstedt) 74 100 Mark, Altmärkische Tageszeitung Stendal (Sammlung) 287 660 Mark, Gemeinde Wolmirsleben 83 640 Mark, Herter, Rüde, Gaebert, Henze, Pörpendung, Frl. Goedecke, Fischer, Kupferangel, Schulze, Becker (Magdeburg) je 1000 gleich 10 000 Mark, Frau M. Oberdieck (Magdeburg) 5000 Mark, Stadthauptkasse Halberstadt (4. Rate) 2 000 000 Mark, Stadt Neuhaldensleben 670 500 Mark, Stadt Osterwieck a. H. (2. Rate) 900 000 Mark, Ortsausschuß für Ruhrhilfe Barby a. E. 677 491 Mark, Gemeinde Schierke i. H. (3. Rate) 184 000 Mark, Stadtparkasse Mücheln 364 575 Mark, Stadt Aschersleben 16 500 000 Mark, Kreis Neuhaldensleben 7 274 904 Mark, Kreiswohlfahrtsamt Bitterfeld 200 000 Mark, Beamtenausschuß Calbe a. S. 60 000 Mark, Gemeinde Dieskorf (2. Rate) 9 500 Mark, Kämmereikasse Hornburg 718 650 Mark, Elektrizitätsdirektor Zander (Magdeburg) (2. Rate) 10 000 Mark, Zachsweardt & Beuchel (Neuhaldensleben) 4 573 093 Mark, Stadthauptkasse Thale a. H. (3. Rate) 2 912 386 Mark, Stadtsparkasse Osterburg (2. Rate) 75 670 Mark, W. Schirtuß (Neuhaldensleben) 744 236 Mark, Organisationen der Stadt Salzwedel 3 000 000 Mark, Oberpräsidium Magdeburg 82 200 Mark, Ob. Reg.-Rat Lentz (Magdeburg) 31 000 Mark, Direktion der Diskontogesellschaft Zweigstelle Stendal (eingegangene Spenden) 3 000 000 Mark, Städtische Sparkasse Tangermünde 200 000 Mark, Gemeinde Drakensdorf (Kr. Wolmirstedt) 159 100 Mark, Stadtsparkasse Gommern 400 000 Mark. Zusammen 116 649 120 Mark; Ergebnis der ersten Bekanntgabe 67 091 903 Mark; bisheriges Gesamtergebnis 183 741 023 Mark.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Rogate, den 6. Mai 1923 u. Himmelfahrt, den 10. Mai 1923.
Sammlung am Sonntag: Für die Gefängnisgesellschaft f. d. Provinz Sachsen und Anhalt in Halle.

Kürzungen: Abendmahl = (A), Kindergottesdienst = (K), Bibelstunde = (B).

U. L. Frauen: 8 Knoblauch, 10 Bauke (A), 11¾ (K) Fritze (Kirche), 11¾ (K) Schlemmer (Ref. Realgymnasium), Himmelfahrt 8 Bauke, 10 Fritze (A). — **St. Ulrich:** 8 Thiede, 10 Schütze, Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmanden-Unterricht, 11½ (K) Thiede (Kirche), 11½ (K) Schütz (Martinschule), Himmelfahrt 8 Gisiele, 10 Heinke (A). — **St. Ulrich, Ost:** 10 Thiede i. Besaal, Krondorferstr. 6a, 11½ (K) Ruhmer, Montag abds. 8 Monatsversf. d. Ev. Männervereins St. Ulrich-Ost (E. V.) Landsberger Straße 68, Vortrag von P. Roermundt. Gäste, auch Damen willkommen. Himmelfahrt 10 Voigt (A) im Besaal, Krondorfer Str. 6a. — **Martin:** 8 Uhr-Gottesdienst fällt aus, 10 Eröffnungsgottesdienst f. d. Konfirm.-Unterricht (Chorgesang), ½12 (K) Voigt (Kirche), ½12 (K) Keller (Talamtschule), Hospital ¾9 Keller. — **Domkirche:** 8¼ akad. Gottesd. Eger, 10 Gabriel, Vorber. u. (K) Baumann, 11¾ (K) Baumann, 6 Baumann, Himmelfahrt 10 Lang, 6 Gabriel, Dienstag, d. 8. 5. abds. 8 Bibl. Bespr. Lang. — **Laurentius:** 8 Gabriel, 10 Wagner, 11¾ (K) Wagner, nachm. 3—5 Gem.-H. gemütl. Beisammensein der Alten, Gabriel, Montag abds. 8 Gem.-H. Offener Abend für Männer, Gabriel, Dienstag abds. 8 (B) Gem.-H. Gabriel, Himmelfahrt 8 Hagemeyer, 10 Gabriel (A), 5 Vesper Wagner. — **Stephanus:** 8 Wagner, 10 Meinhof, 11½ (K) Hagemeyer, Mittwoch nachm. 3 Müff. Nähverein Gem.-H., Himmelfahrt 8 Gabriel, 10 Hagemeyer (A). **Diakonissenhaus:** 10 Moehr, Himmelfahrt 10 Moehr. **Paulus:** 8 Liturgische Morgenfeier, Bach, 10 Konfirmanden-Gottesdienst von Broecker, ½12 (K) Bach, 2 (K) von Broecker, Dienstag abds. 8 Gemeinschaftsstd. Bach, Himmelfahrt 8 von Broecker, 10 Jacobi (A). — **St. Georgen:** 8 Hagemeyer, 10 Wahlbierk, 11¾ (K) Witte, 11¾ (K) Hellmann, 2 (K) Gisiele, Montag abds. 8 Bibelbesprr. Wahlbierk. Dienstag nachm. 4 Hanna-Verein Gisiele, Himmelfahrt 8 Hellmann, 10 Gisiele (A). **Riebeck-Stift:** 10 Gisiele (A), Himmelfahrt 10 Hellmann. — **Johanneskirche:** 8 Gueinzius, 10 Buy, 11¾ (K) Tischer, 1 (K) Gueinzius, **Lauchstaedter Str. 28:** 10 Gueinzius, 11½ (K) Mantey, Mittwoch abds. 8¼ (B) Gueinzius (An der Johanneskirche 5), Himmelfahrt 8 Mantey, 10 Fahmer; Lauchstaedter Str. 28: 10 Mantey. — **Stadtmission:** nachm. 4½ Waldgottesd., 8¼ Winterberg, Dienstag 8¼ (B). — **Gibichtenstein-Bartholomäus:** 8 Baensch, 10 Kuntz, ½12 (K) Wink, Freitag abds. 8 (B) Pesalozzistr. 4, Himmelfahrt 8 Kuntz, 10 Wind. — **Crellwitz-Petrus:** 10 Baensch, ½12 (K) Kuntz, Himmelfahrt 10 Kuntz. — **Trotha:** 10 Jenrich, nach der Predigt Einführung von Aelteste und Vertretern, danach (K), ½12 (K) ders. — **Diemitz:** 9½ Petzold, 10½ (K) ders.

Christliche Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4. Sonntag, 10 Uhr, Bibelstunde, 11½ K., 8 Uhr, Evangelisation. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelbesprechstunde.

Christl. Gemeinschaft i. d. Landesk., Margaretenstr. 5. Sonntag: 11 K., 8 Evangelisation. Montag: 8 Jugendb. für E.-C. j. Männer. Mittwoch: 8 besgl. j. Mädchen. Donnerstag, Himmelfahrt, Ausflug nach Passendorf. Treffp. 3 Uhr Heilstätte der Bahnhof.

Bischöfliche Methodistenkirche. Saal im Akademiehause der Franckeschen Stiftungen (Eingang neben Waisenhaus-Apotheke) Kenigstr. 94. Sonntag, vorm. 9½ und abends 6, Gottesdienst mit Predigt. Himmelfahrtstag: Jugend-Konvention. Vorm. 10½ Festgottesdienst mit Predigt von Direktor P. Schaedel-Siegerland-Stg. Thema: Samuel, ein Vorbild für unsere Zeit. Nachm. 3½ Konventions-Versammlung. Mehrere Redner. Auch Chorgesänge.

Aus der Heimat

Holzweißig. (Durch ein paar Gänse!) Hier ist die 13jährige Elli Wrede von der Lokomotive des elektrischen Zuges erfaßt und so schwer verletzt worden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Wie es heißt, war das Mädchen mit Gänsehüten beschäftigt. Die Gänse tummelten sich auf dem Bahnkörper. Als der Zug sich nahte, wollte das Kind die Gänse in Sicherheit bringen und kam dabei unter die Maschine.

Merseburg. (Zur Maifeierabstimmung im Leunawerk.) Die Leitung des Werkes hatte folgende Vereinbarungen getroffen: Wenn 75 Prozent der Belegschaft für Arbeitsruhe am 1. Mai stimmen, sollte Arbeitsruhe Platz greifen; wenn weniger Stimmen abgegeben, so soll gearbeitet werden. Da nun aber nur 68 Prozent Stimmen für Arbeitsruhe abgegeben wurden, mußte laut Vereinbarung mit der Werksleitung gearbeitet werden.

Bad Kösen. (Bahnhofsumbau.) Infolge des steigenden Verkehrs erweist sich der hiesige Bahnhof, besonders die Halle, Anzahl der Fahrkartenschalter usw. als zu klein. Gleich nach Pfingsten wird ein größerer Umbau in Angriff genommen werden.

Kemberg. (Einschönes Ergebnis.) Hier veranstaltete der Lehrerverein einen öffentlichen Konzert- und Theaterabend. Die Erträgnisse desselben waren zur Unterstützung der 14 in Essen ermordeten Kruppschen Arbeiter bestimmt. Auf allgemeinen Wunsch wurde der Abend am Dienstag in Kemberg und am Sonntag im Nachbarorte Pergwitz wiederholt. Die Einnahmen erreichten die für unser kleines Städtchen hocherfreuliche Summe von fast einer Million Mark. Wesentlich verschönt wurden die Abende durch die Anwesenheit einiger Essener Kinder, die stimmungsvolle Gedichte vortrugen.

Bernburg. (Die Irrfahrten eines Brillanten.) Vor einigen Wochen verlor ein höherer Beamter im Rathause aus seinem Ring einen Brillanten im Werte von 1½ Millionen Mark. Der Stein wurde damals nicht wieder gefunden. Jetzt bot ein junger Mann einen hiesigen Juwelier den Stein zum Kauf an. Der Inhaber schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei, die den Verkäufer verhaftete. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann der Schwager eines im Rathaus beschäftigten Beamten ist. Dieser soll den Stein gefunden und ihn in Unkenntnis des Wertes mit nach Hause genommen haben. Der Schwager hat dem Beamten den Stein gestohlen.

Burg bei Magdeburg. (100jähriges Bestehen der Maschinenfabrik Aston.) Die zum Konzern der Berlin-Burger Eisenwerk A.-G. gehörige Maschinenfabrik S. Aston, Kommanditgesellschaft, besteht jetzt 100 Jahre. Sie wurde seinerzeit von einem Engländer namens Aston gegründet, der im Auftrage einer englischen Maschinenfabrik nach Magdeburg kam, um dort Maschinen aufzustellen.

Vorxleben. (Bimbim ... „es wird bekannt gemacht.") Einen sonderbaren Weckruf erlebte am Morgen des 1. Mai unser Ort. In aller Frühe schritt der Gemeindediener mit der Schelle durch das Dorf und verkündete, daß derjenige, der am 1. Mai auf dem Felde oder irgendwo bei der Arbeit ertappt werde, mit 10 000 M. bestraft werde. (Geschthüringen!)

Ilsenburg. (Unterkunft für Eisenbahner aus dem Einbruchsgebiet.) Das hiesige Eisenbahner-Erholungsheim ist mit rund 100 Angehörigen von Eisenbahnerfamilien aus dem besetzten Gebiet belegt. Auch in anderen Eisenbahner-Erholungsheimen sollen solche Familien aus dem Westen untergebracht werden.

Lengenfeld. (Ein Blick in die Volksseele.) Folgende Anzeige, die einen Blick in die Volksseele tun läßt, erläßt „Ein Beobachter" in der hiesigen Ortspresse: „Statt Tanzstunde und Bildungskursus kann jeder Dame der in Waldkirchener Flur gelegene Betrieb bestens empfohlen werden. Der süße Herrenverkehr wird auf „feinste" Weise gepflegt und stehen Maul-Schellen als letzte Verfügungskunst evtl. zur Verfügung."

Weimar. (Preiserhöhung für staatliche Bauhölzer.) Das thüringische Finanzministerium erhöhte die Kaufpreise für verbilligtes Bauholz zu Kleinwohnungsbauten angesichts der weiter gestiegenen Werbungskosten auf 14 bis 20 000 M. je Festmeter.

Jena. (Verrohung der kommunistischen Jugend.) Mitglieder der kommunistischen Jugendgruppe Jena erbrachen mit Brecheisen das Denkmal der 1806 gefallenen preußischen Kämpfer bei Kapellendorf, richteten in dem Turm Verwüstungen an und befestigten an der Fahnenstange eine rote Fahne.

Hann.-Münden. (Lebhafter Schiffsverkehr.) Die Störung im Verkehr des Rhein-Herne-Kanals hat der Oberweserschiffahrt außerordentlichen Vorteile gebracht. An der Umschlagstelle bei Münden liegen zahlreiche Kähne mit Kali, Getreide und Kohlen.

Wasserstände am 3. Mai 1923.

		Fall	Wuchs			Fall	Wuchs
Elbe				Bernburg. Up.	3. 5.	+1.34	0.06 —
Dresden	2. 5.	+0.26	— —	Calbe, Opp	3. 5.	+1.66	0.02 —
Torgau	3. 5.	+2.02	0.14 —	Calbe, Unterp.	3. 5.	+1.05	0.04 —
Wittenberg	3. 5.	+	— —	Grizehne	3. 5.	+1.10	1.04 —
Roßlau	3. 5.	+2.33	— 0.25	**Havel**			
Barby	3. 5.	+2.36	— 0.21	Brandenbg. Op.	2. 5.	+	— —
Magdeburg	3. 5.	+1.78	— 0.16	Brandenbg. Up.	2. 5.	+	— —
Tangermünde	2. 5.	+2.71	— —	Rathenow Op.	2. 5.	+1.46	0.02 —
Wittenberge	2. 3.	+2.59	— —	Rathenow Up.	2. 5.	+0.74	— 0.01
Mulde				Havelberg	2. 5.	+	— —
Döben	3. 5.	+	— —	**Weser**			
Saale				Münden	2. 5.	+1.45	— 0.14
Grochlitz	2. 5.	+1.24	— —	Minden	2. 5.	+	— —
Trotha Up.	2. 5.	+2.00	— —				

Handelsblatt

Erhöhung der Bergarbeiterlöhne.

Keine Erhöhung der Kohlenpreise.

Der Schlichtungsausschuß hat am 1. Mai durch Schiedsspruch die Löhne der Bergarbeiter zur Herstellung eines angemessenen Verhältnisses gegenüber den Löhnen anderer Berufe mit Wirkung vom gleichen Tage an erhöht. Es sei vorweg bemerkt, daß die Bergarbeiterlöhne als Spitzenlöhne gelten, was sich angesichts der schweren Arbeitsleistung unter Tage vollauf rechtfertigt. Berechnungen, die im Reichsarbeitsministerium vorgenommen worden sind, gingen von dem Friedenslohn unter Berücksichtigung der Deputatsohlen aus. Dieser betrug im Ruhrgebiet 5,67 M., während er in den anderen Kohlengebieten zum Teil erheblich niedriger war, was sich aus den Kosten der Lebenshaltung erklärte. Im April 1922 betrug der Leistungslohn 12 615 M., wozu noch der Gegenwert und der Wert der Deputatkohle mit 2027 M. hinzuzurechnen ist, also insgesamt 14 642 M. Es wurde nun ermittelt, daß nach den Indexziffern der Aprillohn rund 15 182 M. hätte betragen müssen, während der Lohn tatsächlich nur 14 642 M. ausmachte. Das ist ein Minderbetrag von 1540 = 10,15 v. H., der nunmehr durch Schiedsspruch ausgeglichen ist. Denn die Erhöhung der Löhne im Ruhrgebiet ist auf 1760 M. für die Schicht festgesetzt, während der Zuschlag für Oberschlesien 1140 M., für Sachsen und Niedersachsen und Zobenbüren 1050 M., für Niedersachsen 1020 und für das mitteldeutsche Kohlengebiet 1000 Mark beträgt. Ueber die Annahme des Schiedsspruches sollen sich die Parteien bis zum 7. Mai erklären. Es ist der Vorbehalt gemacht, daß bei wesentlicher Veränderung der Lebensmittelpreise beide Parteien neue Verhandlungen beantragen können. Eine Erhöhung der Kohlenpreise ist nicht beabsichtigt, da sich der Bergbau bereit erklärt hat, die neue Erhöhung zu tragen.

Unnotierte Werte.

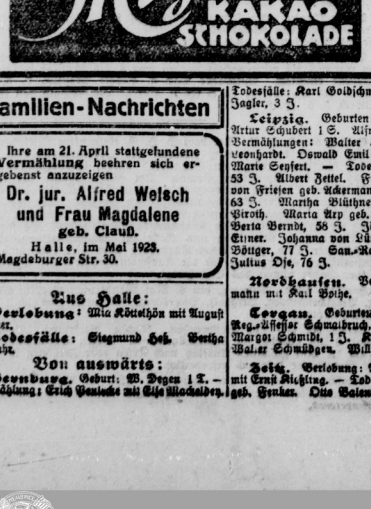
Unverbindliche Schlußkurse vom 3. Mai 1923.

	3. 5.	27. 4.		3. 5.	27. 4.
Apollo-Werke	—	—	Thüringer Uhren	1600	3250
Becker Kohle	30000	17500	Ver. Zeitzer	45000	26500
Becker Stahl	32000	21000	Voigtl. & Sohn	—	65000
Benz	35500	30000	Winkelhausen	17500	15750
Brown Boveri	1000	1150	**Kaliwerte**		
Braunk. u. chem. ind.	18950	13000	Bonneberg	280000	300000
Duxer Tonzellan	—	—	Heidburg	—	—
Elite Wagen	26500	12750	„ Vorzug	88000	82000
Grade Auto	11500	7500	Kriegsthal	42000	34500
Grade Motoren	16000	6000	Hannsche Kali	48000	44000
Grosse, Franz	6500	7100	Hannoversche Kali	65000	60000
Hansa Lloyd	10000	6750	Adler Kali	49000	44000
Hochfrequenz	62000	64000	Cummenow-Elisabeth	33000	28000
Karstadt	5000	4500	**Ausländische u. Kolonialwerte**		
National-Film	7000	4750			
Siemburger Eisen	17000	14500	Kaoso	15000	12000
Seynhausener Masch.	6500	4300	Kolonialant.	760000	670000
Oswald-Film	18000	11000	Sloman Salpeter	125000	85000
Faulsch Aktien	—	—	Romano	44000	31000
„ Vorzüge	—	—	Sudd.-Phosphor	160000	130000
Sächsischer Tuff	35000	32000	Diamond	247000	182500
Sagan Wolle	—	—	Salitrers	2850000	750000
Schebera	26000	21500	**Petroleumwerte**		
Schbel	20000	20000	Dt. Erdöl Jg.	140000	100000
Stock Motoren	16000	17000	Dt. Petrol. Jg.	50000	44000
Stoewer Auto	24000	22000	Ipu	290000	210000
Strauss Glas	—	—			
Teichgraeber	24000	15750			
Terra-Film	15000	10500			
Textil Meyer	6000	5200			
Ufa Film	34000	20500			
Vera Film	—	4750			

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 3. Mai. Auftrieb: 145 Rinder, (16 Ochsen, 39 Bullen, 14 Kalben, 76 Kühe), 544 Kälber, 215 Schafe, 734 Schweine. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht (in 1000 M.) Ochsen: 1. Kl. 270—280, 2. Kl. 240—270, 3. Kl. 200—240, 4. Kl. —; Bullen: 1. 270—250, 2. 210—240, 3. 180—210, 4. 150—180; Kühe: 1. (Kalben) 270—280, 2 270—280 3. 230—270, 4. 130—230, 5. 130—180; Kälber: 1. — 2. 240—250, 3. 190 240, 4. 150—190; Schafe: 1. 220—235, 2. 160—220, 3. 100—160; Schweine: 1. 400—415, 2. 400—415, 3. 350—400, 4. 320—350, 5. 320—360. Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schweine mittelmäßig, Schafe langsam.

Ausgeschte einzelne Tiere kosteten über Höchstnotiz. — Züchter und Mäster haben nach den neuen Richtlinien der Preisprüfungsstelle für Rinder 20 Proz., für Kälber und Schafe 15 Proz. und für Schweine 10 Proz. weniger zu fordern.

Heine & Co., A.-G. in Leipzig. Die Generalversammlung setzt die Dividende auf 50 Proz. fest und beschloß die Kapitalserhöhung um 97 Mill. (davon 6 Mill. Vorzugsaktien) auf 145 Mill. Mark (Bezugsrecht 1:2 zu 5000 Prozent). Keine Aktienzeichnungen sind an 1. März 1923 bindendbrieflich. Die Verwaltung begründet die Notwendigkeit der Kapitalserhöhung einmal damit, daß für den Bezug ausländischer Rohstoffe ausländische Devisen bezahlt werden müssen, außerdem mit der Notwendigkeit einer Stärkung der Betriebsmittel sowie mit erheblichen Ausgaben für Ausbau des Betriebes, Vergrößerung der Verkaufsorganisationen und dem Erwerb eines Grundstückes in Berlin.



Familien-Nachrichten

Ihre am 21. April stattgefundene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Dr. jur. Alfred Welsch und Frau Magdalene geb. Claus.

Halle, im Mai 1923.
Magdeburger Str. 30.

Aus Halle:

Verlobung: Mia Köteldhön mit August Kremer.

Todesfälle: Siegmund Heß, Bertha Gutjahr.

Von auswärts:

Beurdburg. Geburt: W. Degen 1 T. — Vermählung: Erich Voelcke mit Else Mackeldey, geb. Fenker. Otto Galentin.

Todesfälle: Karl Goldschmidt, 50 J. Paulchen Jagler, 3 J.

Leipzig. Geburten: Otto Berger 1 S. Artur Schubert 1 S. Alfred Zacharias 1 S. — Vermählungen: Walter Klingner mit Mini Leonhardt. Oswald Emil Flach mit Adelheid Marie Senfert. — Todesfälle: Ernst Fischer, 53 J. Albert Zettel. Frau Melitta Freifrau von Frisen geb. Akermann. Hermann Köppe 63 J. Martha Blüthner, 36 J. Wilhelm Piroth. Maria Arp geb. Morgenstern, 60 J. Berta Berndt, 58 J. Ida verw. Horn geb. Eisner. Johanna von Lüttichau, 84 J. Karl Böttger, 77 J. San.-Rat Dr. med. Karl Julius Otto, 76 J.

Nordhausen. Verlobung: Käthe Hoffmann mit Karl Bothe.

Torgau. Geburten: Georg Schalle 1 T. Reg.-Assessor Schmalbruch 1 S. — Todesfälle: Margot Schmidt, 1 J. Karl Beithauer, 65 J. Walter Schwäbgen. Willy Schwarz.

Zeitz. Verlobung: Marie-Luise Meißner mit Ernst Richting. — Todesfälle: Marie Lange

Ganze Namen od. Vornam. läßt. Zeichnen v. Wäsche usw. neb. rote Schrift d. weiß. Bande: H. Schnee Nachf., Dr. Steinitz, 8.

Postkosten-Versand feinste Holsteinische **Meierei-butter.** Joh. Schulenburg, Meierei, Altona (Elbe), Kl. Gärtnerstraße 85/91.

Myrten-Kränze echt Silber, versilbert u. vergoldet, mit Strauß, zu 6000 bis 50 000 Mk., sehr billig. Juwelier Tittel Spezialhaus für Myrtenkränze.

Erfinder! Aufklärung über Patent- und Gebrauchsmuster! durch uns. Broschüre unsonst. Allgemeine Handelsgesellschaft Leipzig 131, Windmühlenstr. 1—5

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf. Dr. Steinitz, 84.

Geschlechtsleidende! Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Berufsstr.; auführ. Broschüre m. Ins. (reinvill. Dankschreiben, über 1) Harnröhrenleiden (Ausfluß, 2) Syphilis, 3) Manneswschwäche, 4) Weißfluß kostenlos in verschlossn. Briefumschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 100.— für Porto etc. Leiden genau angeben! Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H. Berlin 408 Lietzmannstr. 22.

billigstes Streumaterial, **Torfstreu, Stroh, Heu** liefern ständig in Waggonladungen **P. Riemann & Co., Magdeburg,** Fernspr. 7397, 7434. Drahtanschrift: Riemannco

Gegen Kopfschuppen! Gegen Haarausfall! **Thiele's Haarwuchs-Tinktur** fördert den Haarwuchs Nur echt im Goldkarton.

Amtliche Bekanntmachung.

Ausschreibung

der Erdo und Maurerarbeiten für 23 Kleinwohnungen an der Kohlschlütter, 12 an der Weißes und 6 an der Humboldtstraße am 9. Mai 1923, 10 Uhr vorm., Rathausstr. 6, II, Zimmer 106. Angebotsvordrucke usw. für 500 Mk. vorm. von 11 bis 12 Uhr ebendort, Zimmer 125.

Halle, den 3. Mai 1923.

Städtisches Hochbauamt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230504022/fragment/page=0002

Blätter für Unterhaltung ❖ Mit Rätselecke und Schach-Aufgabe

Freitag, den 4. Mai 1923.

Die Frau.

Von Harry Mazelius.

Wartesaal einer kleinen Landeshauptstadt.

Ich war aus dem Theater gekommen und hatte mir ein kleines, bald dahinschlürfendes Lustspiel angesehen. Nun saß ich vor einem Glase Tee mit der angenehmen Aussicht, auf den ersten Morgenzug warten zu müssen. Für Sterbliche mit anderen Voraussetzungen besteht die Erfindung des Hotels.

Fast alle Plätze umher waren besetzt. Am Nachbartische saßen zwei Männer und eine Frau.

Das dreiteilige Lustspiel huschte durch mein Hirn.

Auf einigen zusammengestellten Stühlen lagen schon einzelne besonders Müde, einen Rucksack oder den zusammengeknüllten Mantel unter dem Kopf.

Manchmal glänzte das Frackhemd des Kellners zwischen den paar Tischreihen hin und her.

Im ganzen war es still. Unbequem verbrachte Nächte mischen Blei ins Blut.

Das Frauchen am Nachbartisch schaute schon aus recht hohlen Augenlein in die graue Umgebung. Die beiden Männer spielten einen langweiligen Skatersatz.

Ich hatte mich in meine Zeitung vergraben und war schon — jeder Leser, hast du schon solche Nächte zu durchwacht? — beim Anzeigenteil angelangt.

Ein zweites Glas Tee dampfte.

Lustspiel, ja. War doch ein Teufelchen gewesen, diese Frau. Die Lust zum Heiraten könnte einem gründlich vergehen. Lieber noch Reiter auf dem Bodensee spielen. Da wüßte man wenigstens, was einem etwa noch bevorsteht. Aber so mit Haut und Haaren verkauft sein ...

Gasherde ... Stenotypistin gesucht ... Herzenswunsch ... Nähpinscher entlaufen ...

Die beiden Männer neben mir haben die Karten beiseite geschoben. Sie reden jetzt ...

Aus irgend einer Ecke kommen Schnarchtöne.

Ein paar Lampen werden eingedreht.

Weiter draußen sitzt noch eine größere Gesellschaft in stockender Unterhaltung. Neben einer Stehlampe liegen ein paar Besserwisser. Anderen ist der Kopf auf die Tischplatte gesunken.

Das Frauchen nebenan hebt hie und da die Augen krampfhaft nach einigen Gepäckstücken.

Kein Kellner mehr. Seit ein Uhr ist der Wirtschaftsbetrieb eingestellt.

Lokales ... Tätigkeit der Feuerwehr ... 25 Jahre im Amt ...

Wetervoraussage ...

Bei der Gesellschaft drüben wird's still. Einige verkrümeln sich auf die Bänke umher, wo sie gerade noch Platz finden. Andere wiegen den Kopf auf die verschränkten Arme.

Von den Kiebitzen ist nur noch einer da.

In einem Anfall von Verzweiflung und im Vertrauen auf die nicht zu erschöpfende Güte des Himmels lese ich die Fortsetzung des Romans. Es ist gerade die Stelle, wo „ihr", durch Intrigen irregeführt, an seiner Liebe zu zweifeln beginnt, obwohl er unentwegt in ritterlichster Weise sich um sie bemüht.

Zwanzig vor zwei. Also immer noch drei volle Stunden.

Ich ziehe mein Notizbuch, reiße ein paar Blätter heraus und beginne, einen Brief zu schreiben. Ultima ratio. Aber die Sätze wollen nicht aufs Papier sickern.

Auch der letzte Kiebitz schnarcht schon irgendwo. Alles still.

Die Köpfe der beiden Männer am Nebentisch liegen schwer vorn niedergesunken. Dem einen hat die Frau behutsam den Filzhut zwischen Stirn und Unterarm herausgezogen und ihn beiseite gerückt.

Nur bei der Skatrunde herrscht noch Leben, wenn auch gedämpft.

Aber wird der nächste sein, der einschläft?

Dem Manne am Nebentisch rutscht die Stirn hart auf die Kante. Im Halbschlaf brummt er Unverständliches. Die Frau nimmt ein Tuch von ihren Schultern und schiebt es unter seinen Kopf. Nach einer Weile schnarcht er gleichmäßig.

Wieder verrinnt der Sand einer Stunde. Man hat das Gefühl, als ob er einem in die Seele und über die Haut gerieselt wäre, grau, stumpf.

Ist es nicht gleichgültig, ob man den Zug versäumt? Nur auch sich ausstrecken, die Lider nicht immer wieder hochzerren müssen ...

„Schneider" tönt es bestiedigt aus der unermüdlichen Skatrunde herüber.

Ich schaue verstohlen nach dem Frauchen. Es sitzt immer noch pflichtschuldigst wach.

Ich nehme wieder meine Zeitung vor, um festzustellen, ob mir etwa irgendwo eine Zeile wichtigen Textes entgangen sei ...

Vier Uhr. Ein verschlafenes Frackhemd erscheint, muffelt in das Grau, dreht die Lampen wieder hell. Am Ausschank klirren ein paar Tassen.

Das Frauchen winkt — laut zu rufen, könnte die Schläfer vorzeitig stören — ich winke auch — Kaffee dampft. —

Eine halbe Stunde später nicke ich doch ein, zur gleichmäßigen Musik der Räder auf den Schienensträngen.

Ich träume wüsten Unsinn von dem Lustspiel. Am Schluß eines Gelages wirft die Frau mit Sektgläsern um sich. Eines fliegt mir schmerzend an die Schulter. Aber da kommt das Frauchen aus dem Wartesaal und wischt die Scherben weg ...

Die Stimme eines freundlichen Mitreisenden tönt: „Hallo Halle, hier muß alles 'raus!"

Das Autogramm.

Von Ernst Zacharias.

Endlich hatte ich doch wieder einmal eine echte, rechte Freude! Kam da neulich ein Brieflein folgenden Inhalts in mein Haus geflattert:

Sehr geehrter Herr!

Hierdurch gestatte ich mir, Ihnen folgende höfliche Bitte zu unterbreiten: Ich bin ein leidenschaftlicher Autographensammler und würde mich sehr freuen, wenn ich auch von Ihnen einige Zeilen erhalten könnte. In meiner Handschriftensammlung sind bereits die bekanntesten Größen der Kunst und Literatur vertreten. In der Hoffnung, keine Fehlbitte getan zu haben, verbleibt

in vorzüglicher Hochachtung

Hugo Sander.

Donnerwetter, das ging ja wie Oel! Der Mann konnte mir gefallen! Also so berühmt war ich schon, daß man sich um meine Handschriften riß! Hm! „riß" war ja ein bißchen viel gelogen, aber immerhin .... Der Brief war aus Königsberg. Demnach war mein Ruf bereits „weit über die engen Grenzen meiner Heimat gedrungen!" Davon hatte ich keine blasse Ahnung, ganz im Gegenteil. Nun aber hatte ich die Bestätigung in Händen, und eine einwandfreiere konnte es nicht geben.

Das erste, was ich tat, war, daß ich zum Spiegel ging und mit Genugtuung mein Antlitz betrachtete. So also sah jemand aus, den man höflichst um ein Autogramm bittet, der zu „den bekanntesten Größen der Kunst und Literatur" gerechnet wird. Alle Hochachtung! Ganz unwillkürlich machte ich meinem Spiegelbilde eine Verbeugung.

Als ich mich wieder am Schreibtische niedergelassen hatte, fiel mein Blick auf den Papierkorb, der bis obenan gefüllt war. Wie bedenklich leichtsinnig war ich doch bisher mit meinem Geschreibsel umgegangen. Wieviel wertvolle Autogramme steckten in dem Korbe, und wieviel waren ein Opfer der Flammen geworden! Da wollte ich denn doch in Zukunft etwas vorsichtiger sein.

Und wenn doch alle meine Gläubiger wüßten, welche Schätze sie an meinen verärgerten Briefen hätten. Ich mußte dabei an die Auktionen denken, wo Tausende für ein paar Zeilen gezahlt werden. Wenn sie es doch wüßten! Wie gerne wollte ich meinem Schneider für den gelieferten Anzug eilentlange Autogramme liefern und dem Schuhmacher für's Besohlen der Stiefel eine Epistel widmen, die unter Brüdern ihre tausend Mark wert war. Aber leider! „Was der Bauer nicht kennt, das frißt er nicht."

Dann aber zeigte mir die Phantasie ein freundlicheres Bild. Ich stellte mir vor, wie Herr Professor Sander seinen Freunden und Freundinnen voller Stolz die Autographensammlung zeigte. Nach Gerhart Hauptmann, Sudermann, Dehmel kam schließlich auch ich an die Reihe.

„Ernst Zacharias? Wer ist denn das? Von dem habe ich bis jetzt noch gar nichts gehört?" fragte eine süße, junge Dame den Gaffgeber.

„Nicht? Nun, das wundert mich aber sehr! Sie kennen doch ..."

„Ach ja, richtig, nun entsinne ich mich auch! Der Roman, wie hieß er doch gleich? Na, jedenfalls spielte er da irgendwo ... Und der Held? Ich komme nicht gleich auf den Namen! Nett, sehr nett. Famos geschrieben. Ja, nun entsinne ich mich!"

Um ihre Verlegenheit zu verbergen, griff sie zu dem nächsten Blatt und wünschte mich insgeheim zu allen Teufeln. Den anderen Tag aber eilte sie zu ihrem Buchhändler und fragte nach meinem Roman, denn um keinen Preis der Welt durfte sie zugeben, daß ihre „ungemeine Belesenheit" in Zweifel gezogen wurde. Die nächste Folge dieser riesigen Nachfrage war, daß mein Verleger mir die liebenswürdigsten Briefe schrieb und eine Neuauflage in baldige Aussicht stellte.

Die alte Klitsche.

Von Karl Lütge.

Es war nicht schön zu nennen. Gewiß nicht. Das alte Häuschen, draußen an der Landstraße, prahlte vor der Stadt, war zu verwahrlost dazu. Wohl war es fest und trotzig gebaut und bot den Stürmen Widerstand. Aber schön, nein, schön war es nicht.

Und 5 000 000 Mark waren ein nettes Stück Geld! Was man auch reden mochte: 5 000 000 Mark für die elende Klitsche.

Es gab nichts, die Klitsche war alt und baufällig. Trotz des soliden Eichenholzes, den sie immerhin machte.

Die Wohnung schließlich? Ja — gemütlich. Es befanden sich alte Stühle drinnen, von den Eltern und Großeltern her. Und ein hübscher Garten lag hinter dem Hause, der einiges abwarf. Dazu Ställe mit Vieh ...

Ja, ja ... leicht wars doch nicht!

Aber fünf Millionen!?

Hellmut Spangenberg pochte das Herz angesichtsmer. 5 000 000 Mark! — 5 000 000 Mark!

Was konnte man trotz der Teuerung damit anfangen! Ein eigenes Geschäft gründen! Dem Frondienst in dem großen Warenhause, wo er als Abteilungsleiter angestellt war, ein Ende bereiten. Er würde sich mit dem Gelde die Freiheit erkaufen können ...! Jene Freiheit und Unabhängigkeit, nach der er seit Jahren sich sehnte ...

Er schritt schneller und hastiger gegen den Sturm, der ihm Regen ins Gesicht peitschte, heimwärts, an der Klitsche vor der Stadt, um die eben in der Stadt drin von einem gewissen, unternehmungslustigen Menschen gesellschaft worden war. Auf einem Brett 5 000 000 Mark!

Das Haus sollte ausgebaut werden. Veranden angebaut, die Wiese als Gasthausgarten verwendet und das Ganze als neuzeitliches Ausflugs- und Vergnügungslokal dienen. Die übrigen gleichartigen Unternehmungen waren durch den Krieg eingegangen und ihrer einstigen Bestimmung entzogen. Nun bestand Bedürfnis, und ge eignete sich kaum ein Haus so gut wie die unscheinbare Klitsche Spangenbergs für diese Zwecke.

Die letzten Häuser des weitausgestreckten Vorortes waren erreicht.

Hellmut Spangenbergs Entschluß war gefaßt. Ja, er wollte verkaufen; er wollte die Freiheit ...

In der Stadt würde man ihm eine anständige Tauschwohnung zur Verfügung stellen. In guter Lage. So und sozial andere wohnten auch in der Stadt. Und sie waren auch zufrieden und glücklich. Warum sollte er also nicht? Bei 5 000 000 Mark!?

Er blickte zu Boden, als bei der Biegung der Landstraße sein Häuschen auftauchte. Er mochte es heute, wo er es zu verraten beabsichtigte, nicht noch genauer anschauen, liebevoll, wie er es sonst wohl tat, wenn er es im verdämmernden Abendlichte friedlich daliegen sah.

Da fielen ihm plötzlich auch seine Frau, die Kinder und die alte Mutter ein ...

Was würden die dazu sagen? Die vielleicht noch mehr als er an der alten Klitsche hingen? Die Kinder, die sich im Garten und auf der Straße tummeln konnten und, wie selten Stadtkinder, blühend und gesund waren ...?

Erstorben war der glückliche Zug um seine Mundwinkel. Das alte Haus hatte plötzlich mehr und mehr seltsame Macht bekommen, als er näher kam.

Da hörte der langsamer ausschreitende Mann vom Hofe herüber das Gitzen der Tauben, das Gegacker der Hühner, Grunzen der Schweine im Stalle. — Wie wohltuend das klang ...!

Ja, das war alles sein! Es schürte ihn, wenn er einmal nicht mehr arbeiten konnte, vor Not. Und alles war schuldenfrei!

Die kleine Familie saß beim Abendessen. Spangenberg wagte kein Wort über den beabsichtigten Verkauf des Hauses zu sagen. Fast schämte er sich, überhaupt daran gedacht zu haben.

Die 5 000 000 Mark? Gewiß, es war Geld. Dennoch schienen sie ihm jetzt derart gering, daß der Tausch nur ein Schaden für ihn sein würde. Selbst wenn er die goldene Freiheit bedachte ...

Hier draußen in seinem Häuschen war er wirklich frei, freier, als er es jemals drinnen in der lärmenden, dunkterfüllten Großstadt, in einem eigenen Geschäft sein konnte ...

War es nicht besser, auf der verachteten Klitsche zu bleiben?

Unentschlossen zögerte er. Der Verkauf am nächsten Tage kam nicht zustande. Spangenberg hatte seine Frau und die Mutter nicht zu fragen gewagt.

Ein ungeduldiger Brief des Unternehmers kam. Er bot 6 000 000, dann 7 000 000 und endlich 10 000 000 Mark!

Da wurde die Frau aufmerksam, als das Wesen des Mannes immer eigenartiger wurde.

Sie fragte.

Der Mann wich aus, und am folgenden Tage ging er und schlug das Angebot aus. Kalt und selbstverständlich tat er es, wie einer, für den es gar kein Besinnen gibt ...

Und am Abend schritt er froh und fröhlich, wie seit langer Zeit nicht, die lange Straße durch den Vorort, von der Straßenbahnhaltestelle aus, nach seinem lieben alten Häuschen vor der Stadt ...

Da endlich sprach er auch zu seiner Frau von dem beabsichtigten Verkauf ...

Erschreckt sah sie ihn an und preßte seine Hände.

Daran konnteest du überhaupt denken?"

Er nickte nur und sah verlegen hinweg. Die große Summe erwähnte er gar nicht.

Die Siegerin.

Roman von Hans Schulze-Sorau.

33. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Justizrat Stern muß die Sache hervorragend geschickt angefangen haben!" war die höhnische Antwort. „Denn Ellen hat ihn einfach zur Tür hinauskomplimentiert und ihm rundweg erklärt, daß sie nur mit mir und sonst mit niemand anders verhandele! Ich bin, nebenbei gesagt, persönlich auch um keinen Schritt mit ihr weitergekommen. Sie beharrt auf ihrem Schein und hängt an mir wie eine lästige Klette! Das ist schließlich aber meine geringste Sorge; dergleichen Affären lassen sich schließlich doch noch mit Geld erledigen. Viel näher geht mir dagegen der Fall deiner Schwester! Glaubst du übrigens, Paul, daß bei ihr vielleicht irgend ein anderes Herzensinteresse vorliegt, das für sie bei Ablehnung meiner Werbung bestimmend gewesen sein kann?"

„Ein anderes Herzensinteresse," wiederholte Paul nachdenklich ... „Nein, das ich wüßte, darauf Anzeichen bin ich in letzter Zeit auch nur selten nach der Stealtigerstraße gekommen, um hierüber aus eigener Anschauung urteilen zu können! Soviel ich einmal gelegentlich von meiner Mutter hörte, befand bei Lotte im vorigen Jahre eine ernsthafte Neigung für den damals bei uns verkehrenden Schriftsteller Kurt Rasmus! Wie dies Verhältnis aber jetzt liegt, entzieht sich völlig meiner Kenntnis! Ich weiß nicht einmal, ob Rasmus überhaupt noch in Berlin ist! Seit dem Tode meines Vaters hab' ich ihn jedenfalls nicht mehr zu Gesicht bekommen!"

„Ich will und muß aber Gewißheit haben."

Harry war aufgesprungen und durchmaß mit großen Schritten die Weite des spaltigen Raumes.

„Es wird sich doch auf irgendeine Art feststellen lassen, ob zwischen Rasmus und Fräulein Lotte noch eine Verbindung besteht. Was meinst du, Paul, wenn wir ein Detektivbureau mit der Verfolgung der Angelegenheit betrauten?"

„Ein Detektivbureau? Nein, Harry!"

Ein Rest ritterlichen Empfindens regte sich in Paul.

„Ich kann doch unmöglich die Hand dazu bieten, daß meine eigene Schwester wie eine Verbrecherin überwacht und beobachtet wird!"

„Aber Paul, werde doch nur nicht sentimental!"

Mit unheuchelteem Erstaunen sah Harry dem Freunde ins Gesicht.

„Die Inanspruchnahme eines Detektivbureaus ist heutzutage doch eines der natürlichsten Dinge von der Welt!"

„Rede, soviel du willst, Harry! Du wirst mich nicht überzeugen! Ich wünsche jedenfalls, daß meine Schwester von den Belästigungen eines derartigen Instituts verschont bleibt!"

Die letzten Worte Pauls waren mit einer solchen Entschiedenheit gesprochen, daß Harry einlenkte.

„Du hast recht, Paul!" sagte er begütigend. „Wenn ich es mir näher überlege, halte ich es auch für besser, daß Fräulein Lottes Name nicht erst durch die unkontrollierbaren Akten eines Detektivbureaus geschleift wird. Gegen eine Beobachtung des Herrn Rasmus wirst du aber jedenfalls nichts einzuwenden haben!"

„Bei Rasmus liegt die Sache natürlich anders! Obwohl ich auch in diesem Falle dringend bitten möchte, daß mit Rücksicht auf Lotte, die dabei doch immerhin interessiert sein könnte, eine eventuelle Observierung möglichst diskret und vorsichtig vorgenommen wird!"

„Das laß meine Sorge sein!" gab Harry zurück. Ich hab' einen Mann an der Hand, der seine Sache ganz vorzüglich machen dürfte. Du kennst doch wohl, wenigstens dem Namen nach, die „Weltauskunftei Helios" des Herrn von Jarozzinski in der Friedrichstraße! Nun, mit Hilfe dieses Herrn dürften wir uns sehr bald absolute Klarheit geschaffen haben! Vielleicht bist du morgen gegen 1 Uhr in meiner Privatwohnung, Paul! Ich werde Jarozzinski um dieselbe Zeit zu mir bescheiden, damit wir dann gleich gemeinsam über unser ferneres Vorgehen beraten können!"

11. Kapitel.

Franz Xaver von Jarozzinski unterhielt seit einer Reihe von Jahren im südlichen Teile der Friedrichstraße unter dem wohlklingenden Namen „Weltauskunftei Helios" ein renommiertes Detektivinstitut.

Herr von Jarozzinski entstammte einem vornehmen polnischen Adelsgeschlecht, er hatte auf dem Bromberger Gymnasium eine gute Schulbildung erhalten, alsdann auf verschiedenen deutschen und ausländischen Hochschulen Jura studiert und sein ursprünglich nicht unbeträchtliches Privatvermögen durch Spiel, Rennsport und andere kavaliermäßige Neigungen allmählich bis auf einen geringen Rest aufgebraucht.

Eine Regelung seiner Verhältnisse durch eine reiche Heirat verschlug sich noch kurz vor der ehelichen Verbindung; die Schulden und Verpflichtungen wuchsen ihm jetzt rasch über den Kopf, und eines Tages fand sich Jarozzinski, nachdem er durch eine Wechselfälschung mit dem Moabiter Strafgefängnis Bekanntschaft gemacht hatte, für alle Zeiten außerhalb des unsichtbaren Ringes seiner einstigen gesellschaftlichen Kaste.

Eine Weile von Berlichen, sich als Buchmacher, Spezialtätentheateragent und Geschäftsführer eines Achingerauschanks eine neue Existenz zu gründen, mißlangen.

Die Bedrängnisse Jarozzinskis steigerten sich allmählich mehr und mehr; da wurde er eines Tages auf dem Karlsborster Rennplatz mit einem etwas anrüchigen Geldmann aus dem Berliner Osten bekannt, der seit längerer Zeit bereits die Einrichtung eines Privatdetektivinstituts plante.

Der weltgewandte, prachtkundige Pole mit dem riesigen Durchsieber auf der linken Wange schien dem strupellosen Kapitalisten eine durchaus geeignete Persönlichkeit, der er die Repräsentation und Direktion seiner neuen Gründung mit voller Zuversicht anvertrauen konnte.

Auf der Basis eines Gesellschaftsvertrages, bei dem Jarozzinski außer einer Einlage von hundert Mark nur seinen adligen Namen und seine ausgebreitete Bekanntschaft mit allen Verhältnissen der Berliner Aristokratie und Finanzwelt beisteuerte, kam schon am nächsten Abend eine Einigung zustande.

Vier Wochen später figurierte Jarozzinski auf seinen Visitenkarten als Direktor und „Mitinhaber" der „Weltauskunftei Helios", die unter der Devise: „Diskret, reell und vorschußlos" Beobachtungen und Ermittelungen in allen Vertrauensangelegenheiten über Vorleben, Lebensweise, Ruf, Vermögen usw. von Personen jeden Standes an allen Plätzen der Welt versprach.

Das geschickt inszenierte Institut, das schon in den ersten Monaten mit einem Beiratsvermittlungsbureau vereinigt wurde, blühte unter Jarozzinskis Leitung rasch auf, zumal nachdem mehrere große Skandalprozesse der Hauptfinance den Ruf des Direktors als eines Spezialisten in Ehescheidungssachen begründet hatten.

Nach kurzer Zeit galt Jarozzinski für den selbstverständlichen Berater und Vertrauensmann des gesamten Tiergartenviertels, in allen größeren Städten Deutschlands und des Auslandes entstanden Filialen und Zweigbureaus des sich ständig vergrößernden Unternehmens.

Und als erst ein bekannter Berliner Komiker das Leitmotiv des Helios „Diskret, reell und vorschußlos" im Refrain eines zündenden Couplets verarbeitet hatte, das er allabendlich unter tosendem Beifall im Winergarten vortrug, da war der Ruf des jungen Gründung unerschütterlich geworden.

Nach dreijährigem Bestehen belief sich das Berliner Personal „Helios" bereits auf hundert Köpfe, so daß die Firma mit der Jahrhundertwende aus einem kleinen dunklen Hause in der Krausenstraße, in dem ihre Wiege gestanden, in einen modernen neuen Geschäftspalast der südlichen Friedrichstadt übersiedeln konnte. — —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230504022/fragment/page=0003

Handelsblatt für Mitteldeutschland

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Eine neue Dollarstation.

Am Berliner Devisenmarkte setzte gestern eine neue starke Aufwärtsbewegung ein, die den Dollar zeitweise bis über 40 000 hochtrug. Heute freilich ist ein gewisser Rückschlag eingetreten, der zu erwarten war, aber es ist nicht gelungen, den Dollar auf seinen früheren Stand zurückzuschrauben. Es war anzunehmen, daß die Reichsbank alles versuchen würde, eine Fortsetzung der Devisensteigerung zu verhindern, und es ist ihr dies auch in gewissem Umfange gelungen, aber es hat sich herausgestellt; daß die Nachfrage doch eine ganz beträchtliche ist, so daß wohl auch in den nächsten Tagen der Devisenmarkt weiter unruhig bleiben dürfte. Es herrschte eine ausgesprochene Materialknappheit, weshalb größtenteils nur 25 Proz. zugeteilt werden konnten. Die Ursache der neuen Devisenhausse liegt einmal, wie wir schon früher ausgeführt haben, in dem vermehrten Bedarf an Devisen infolge des Rückganges des Exportes wird der Vermehrung des Imports, sodann aber, und das wird gestern ausschlaggebend gewesen sein, in der pessimistischen Beurteilung der angebohrten Verhandlungen mit Frankreich. Der Beschluß des französischen Ministerrates beweist, daß das Empfinden der Börsianer richtig war, Frankreich hält die deutschen Vorschläge für unannehmbar, die Abfertigung einer entsprechenden Antwort an die deutsche Regierung soll sogar schon für heute abend bevorstehen. Damit geht der Kampf also weiter. Frankreich fühlt sich im Besitze der Macht, seine Forderungen durchzudrücken, aber es mehren sich auch die Stimmen, die auf die wirtschaftlichen Schäden hinweisen, die es erleidet, und die Bevölkerung des Ruhrgebiets hat durchaus noch nicht alle Trümpfe ausgespielt, wie wir von einem hervorragenden Wirtschaftsführer aus Gelsenkirchen zu unserer Freude vernehmen konnten. Daß auch das Ausland so die Situation beurteilt, geht daraus hervor, daß auch der Franken an der Abschwächung teilnimmt. Während am 27. April in London für ein englisches Pfund noch 67,90 Fr. zu bezahlen waren, ist der Stand von 70 wieder erreicht und gestern sogar überschritten.

Die unmittelbare Folge der neuen Devisenbewegung ist natürgemäß eine große Beunruhigung in allen Wirtschaftskreisen, die sich auch auf den Effektenmarkt übertrug. Es setzte eine Flucht aus der Mark ein, die zu einem wahllosen Erwerb aller Arten von Effekten führte. Die Börse verkehrte in einer Haussestimmung, die an die Zeiten vor einem Vierteljahr erinnerte, besonders das Privatpublikum schritt zu umfangreichen Effektenkäufen. Valutawerte schlossen sich den Devisen an und waren bis zu 50 000 Proz. gesteigert, Anglo Guano zogen sogar um 53 000 Proz. an, Otavi besserten sich um 50 000 M. pro Stück. Viele Papiere haben bereits wieder ihren höchsten Stand erreicht, so z. B. Mansfeld, die gestern an verschiedenen Börsen auf über 50 000 Proz. kamen.

Das Hauptaugenmerk richtete sich auf Stinnewerte, die noch mit Goldkapital arbeiten. Deutsch-Luxemburg und Bochumer Guß stiegen um 25 000 Proz. Auch die übrigen rheinischen Werte waren sehr begehrt, man glaubt, daß nach dem Scheitern der politischen Verständigungsaktion die beiderseitigen Wirtschaftskreise miteinander in Fühlung treten werden, denn die Zeit scheint für Verhandlungen reif zu sein. Einen besonderen Anreiz für Effektenkäufe bildeten die Gerüchte über neue Konzernbildungen. In den letzten Tagen hörte man von der Erweiterung des Linke-Hofmann-Konzerns, der einerseits seine Rohstoffbasis, Roheisen und Braunkohle, und andererseits seine Fertigindustrie (Schraubenfabrikation), erweitert hat, so daß die Verbindung mit Caro einen in sich geschlossenen Montantrust darstellt, der übrigens auch mit dem A. E. G. - Otto Wolff-Konzern Fühlung hat. Heute kommt nun die Meldung, daß auch die Verhandlungen zwischen Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union und Generaldirektor Friedrich Flick zum Abschluß gekommen sind. Damit ist die Verbindung zwischen Westdeutschland und der Gruppe Bismarckhütte-Kattowitzer Bergbau hergestellt, und Stinnes hat endgültig auch in Polnisch-Oberschlesien Fuß gefaßt. Welche Auswirkungen diese neue Konstellation für unsere Volkswohlfahrt haben wird, bleibt abzuwarten; alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Verrinnungspläne noch nicht abgeschlossen sind. In der gegenwärtigen Situation ist jedenfalls ein Ausgleich zwischen den einzelnen Wirtschaftsprovinzen durchaus erwünscht.

Starke Steigerungen hatten auch Schiffahrtswerte aufzuweisen, Hapag zogen um 9000 Proz. an, Vereinigte Elbe um 8000, Hapag-Südamerika sogar um 28 000. Man verweist mit Recht darauf, daß die Schiffahrtsgesellschaften große Devisenein nahmen haben und auch daran gehen, ihre Handelsflotte zu vergrößern. Das lebhafte Geschäft wird wahrscheinlich dazu führen, daß ein weiterer Börsenfeiertag eingeschoben wird, sonach also wie im Winter, wieder nur dreimal in der Woche Börse abgehalten wird. Heute war zwar im Einklang mit dem Rückgang an dem Devisenmarkte größere Zurückhaltung festzustellen, aber die Beunruhigung dürfte anhalten, weil niemand die Zuversicht hat, daß der neue Stand von 37 000 keine Durchgangsstation ist.

Dr. W.

Internationale Rundschau der Arbeit. Vor uns liegt ein Probeheft als Auszug der ersten beiden Hefte der neuen Monatsschrift. Bekanntlich ist in dem Teile XIII des Versailler Vertrages, durch den die Internationale Organisation der Arbeit geschaffen wurde, vorgesehen, daß die Veröffentlichungen des Internationalen Arbeitsamtes in englischer und französischer Sprache erscheinen sollen, sowie in allen anderen Sprachen, die der Verwaltungsrat bestimmt. Wenn auch nicht alle Veröffentlichungen bisher gleichfalls in der deutschen Sprache herausgegeben wurden, so übertragen die deutschsprachigen Ausgaben des Amtes an Zahl und Bedeutung die noch weiter in Frage kommenden Sprachen schon jetzt. Insbesondere die neue große Monatsschrift darf als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß auch in dieser großen internationalen Organisation das deutsche Sprachgebiet immer stärker gewertet wird. Aber nicht nur aus diesem Grunde empfiehlt sich die Förderung des neuen Versuches des Genfer Amtes, dessen beshalb, weil tatsächlich dieses überstaatliche Amt schon heute eine weit größere Bedeutung hat, als im deutschen Sprachgebiet gewöhnlich angenommen wird. Die durch das Arbeitsamt gebotenen Stoffsammlungen sind sachlich von größtem Wert, nicht nur für Staaten mit aller Sozialpolitik, sondern auch für solche Länder, Vereinigungen und Interessenten, die auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes und der Arbeiterwohlfahrt noch keine ausreichenden Erfahrungen anzusammeln konnten.

Schiffsverkehr auf der Saale. Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. d. S. Angekommen am 3. Mai 1923, Kahn Nr. 611, Sr. Grauenhorst von Hamburg, Eildampfer Merseburg mit Stückgut von Hamburg.

Leipziger Börsenkurse vom 4. Mai.

Mitgeteilt von der

Dresdner Bank Filiale Halle,

Marktplatz 22. Telephon 5095 und 5098.

Allgem. Deutsche Creditanstalt.	9600	Meerane Spinnerei	—
Chemnitzer Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	—
Chemnitzer Spinnerei	—	Oelsnitzer Kuxe	—
Chromo Najork	20000	Peniger Maschinen	—
Crollwitzer Papier	3600	Riebeck-Brauerei	12000
Dürfeld, Karl	—	„ Vorzug	—
Glauziger Zucker	111000	Riquet & Co.	—
Greifenstein & Pilz	—	Rositzer Brauerei	—
Hallische Pianofabrik	—	Rositzer Zucker	50000
Hartmann Maschinen	32000	Sachsenwerk	—
Hupfeld, Ludwig	—	Sächsische Webstuhl Schönherr	32000
Kammgarn, Leipzig	—	Sondermann & Stier	13350
Körbisdorfer Zucker	—	Stöhr & Co.	225000
Landkraftwerk Kulkwitz	—	Schneider, Hugo	30500
Leipziger Baumwollspinnerei	—	Textilose Clavier	—
„ Buchh. Fritzsch	—	Thüringer Gas	18200
„ Gummi	—	„ Wolle	3350
„ Kammgarn	—	Tittel & Krüger	—
„ Piano Zimmermann	32000	Krähner & Würker	—
„ Werkzeug Pittler	—	Wotanwerke	—
„ Trikotagen	—	Wurzener Kunststühle	12500
„ Wollkämmerei	—	Zimmermann, Halle	—
Mansfeld	49000	Zimmermann, Chemnitz	—

Tendenz: schwächer.

Metallnotierungen.

Berlin, 4. Mai 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Elektrolytkupfer (wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam 14137

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)

Raffinadekupfer 99—99,3%	11700 - 12000
Hüttenweichblei	4500 4600
Originalhüttenzink, Preis im freien Verkehr	5200 - 5400
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte, Bs. u. Hinkhüttenwerk	3861,36
Reinnickel 98—99% von handelsüblicher Beschaffenheit	4200—4400
Originalhüttenaluminium 98 - 99% in Imal gekerbt, Blöcken	17061
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	17147
Bankzinn, Straßzinn, Ausstichzinn, in Verkäuferwahl	38300—38700
Hüttenzinn, mindestens 99%	37800—38200
Reinnickel 98—99%	20000—20500
Antimon-Regulus	4800—4900
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	750000-760000

Der Dollar 37506.

Berlin, 4. Mai 1923.

Die sprunghafte Steigerung in Devisen und Effekten war schon gestern an der Nachbörse zum Stillstand gekommen. Heute hielten sich die Devisenpreise bei mäßigen Schwankungen ungefähr auf der Grundlage des Dollarstandes von 38 000. Die Nachfrage ist geringer geworden, so daß die verlangten Beträge voll zugeteilt werden konnten. Anscheinend will man in Handels- und Spekulationskreisen die weitere politische Entwicklung abwarten. Die gleiche Erscheinung einer gewissen Zurückhaltung machte sich auch auf dem Effektenmarkte bemerkbar. Hier wurde der gestern erreichte hohe Kursstand seitens des Publikums und der Spekulation zunächst zu Realisierungen benutzt. Die meisten Industrie- und Valutapapiere mußten daher einen Teil ihrer gestrigen Gewinne wieder hergeben, wobei sich die Einbußen bis auf 5000 Prozent beliefen. Andererseits erfuhren aber die Werte des Rheinisch-Elbe-Union-Konzerns erneut Kurssteigerungen bis zu 10 000 und darüber. Bei dem ermäßigten Stande bekundete die Börse dann Widerstandsfähigkeit. Später traten leichte Schwankungen im Zusammenhang mit besseren Markmeldungen vom Auslande ein. Das Geschäft ist gegenüber dem gestrigen hochbetrieb wesentlich ruhiger geworden. Für Einheitskurs-Industriepapiere überwogen infolge starker Glattstellung des Publikums Rückgänge. Von ausländischen Renten war die Kursbewegung uneinheitlich. Kursrückgänge von 30 000—40 000 Prozent erfuhren Staatsbahn und Canada.

In Berlin kostet heute

(Geldkurse in Reichsmark):

1 Dollar	37506.—	1 Pfund Sterling	175761
1 holl. Gulden	14787.93	1 Lire (Italien)	18
1 franz. Frank	—.—	1 Peseta (Spanien)	—
1 schweiz. Frank	6792.97	1 Peso (Argentinien)	1 717.62
1 belg. Frank	2169.50	1 Markka (Finnland)	—
1 Tschechen-Krone	1117.20	1 Leva (Bulgarien)	285.25
1 schwed. Krone	—	1 Lei (Rumänien)	—
1 norw. Krone	6453.82	1 Yen (Japan)	18155.53
1 dän. Krone	6957.56	1 Milreis (Brasilien)	4064.81
1 österr. Krone	0.52	1 Dinar (Jugoslawien)	393.81
1 ungar. Krone	7.03	1 poln. Mark	—

Berliner Produktenbörse.

Durch den am Devisenmarkt eingetretenen leichten Rückschlag in der Preisbewegung wurde bei am Produktenmarkt ohnehin schon bestehender vorsichtige Zurückhaltung der Käufer noch sehr verstärkt. Das Geschäft war daher wesentlich ruhiger. Vom Inlande fehlte es in den meisten Artikeln zwar nicht an Angebot aus erster und zweiter Hand, doch bestärkten die hohen Preise die Zurückhaltung. Dies gilt namentlich bei Weizen festens der Mühlen. Auch für Roggen waren die Umsätze nicht besonders groß. Für Hafer zeigte der Kostum einige Kaufneigung. Auch in Gerste und Mais und in den übrigen Artikeln ist bei nachgebietenen Preisen das Geschäft wesentlich stiller geworden.

Weizen märk.	73000—74000	Weizenkleie	35000 36000
„ pomm.	—	Roggenkleie	37000 38000
„ mecklenb.	—	Raps	125000-131000
„ schles.	—	Rübsen	125000-131000
Roggen, märk.	62000—63000	Leinsaat	120000-125000
„ pomm.	—	Kronzucker Bikorne	9000 10000
„ schles.	—	Kleine Speiseerbse	75000
„ mecklenb.	—	Futtererbsen	—
„ schles.	—	Peluschken	65000 70000
Wintergerste	—	Ackerbohnen	50000—52000
Sommergerste	54000 - 55000	Wicken	70000
Hafer, märk.	54500—56000	Blaue Lupinen	75000 82000
„ pomm.	—	Gelbe Lupinen	105000-111000
„ mecklenb.	—	Serradella	160000
„ schles.	—	Rapskuchen	55000—58000
Mais, o. Prov.-Ang. prpt.		Leinkuchen	75000—82000
loco Berlin	70000—71000	Trockenschnitzel	22000—24000
ab Hamburg	67000—69000	Kartoffelmehl	30000—31000
Weizenmehl, 70%	190000-210000	Kartoffelstärke	19000—21000
Roggenmehl, 70%	150000-1650.0		

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh dreimal gepr. 20000—22500, Haferstroh dreimal gepr. 17500—19500, desgl. Langstroh 20500 bis 22000. Weizenheu gut, gesund u. trocken, Vormahd 19500-21000, desgl. Heu 16500—18000 Häckisel — , alles per 50 kg ab Station.

Bezugsrechte: Schönwald Porzellanfabr. 25 800 bez., Schantungbahn-Aktien 1400 bez., Rhein.-Westf. Sprengstoff 6700 bd. G., Zimmermannwerke 13 500 bez., Ver. Gothania 13 000 bz. G., Leipziger Gummiw.-Faor. 6000 bez., C. F. Ohle's Erben — G., Schlesische Zellstoff 35 500 bez., Bedburger Wolle 38 000 bz. G., Bast 28 000 bez., Elektrizitätswerk Schlesien 3400 bez., Eisenbahnbedarf (Grag) 4400 bz. G., Kahn Rottweiler 18 000 bz. G., Braunkohlen und Briket — G., Nordd. Zrikot 28 000 bez., August Biegelin 52 000 bez., Dynamit Nobel 16 500 bz. G., Guta 7500 bez.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 4. Mai

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt. Ohne Gewähr.

Festverzinsliche Werte

Inländische

	heute	gest.
Dtsch. Schatzw. II	—	—
„ III	—	—
„ IV-V	91	91½
„ VI-IX	78	78
„ 1924er	92½	92½
5% D. Reichsanl	99½	99½
3% „	1150	1170
3½% „	565	565
3% „	4575	4475
Sparprämie	310	—
3% Pr. Schatz 1923	—	—
4% „ 1934	—	140
4% „ - ausl.	87½	87
4% Pr. Consols	194	191
3½% „ „	155	145
3% „ „	235	285
Bad. Anl. 1908/14	126	107
4% Bayr. Anleihe	300	232
3½% „ „	219	200
3% Bayr. Eab. Obl	—	—
4% Hog. St. 07/14	286	290
4% Hess. Staatsanl	140	120
3% Hess. Anl. v. 19	90	90
3% Sachs. Staatsr	129	120
4% Württ. Staats.	—	116
4% Frank. 07/11	—	180
4% Halle Stadt	—	—
4% „ v. 1919	—	—
4% Sch. Provanl	18500	—
4% Sächs. Idsch.	23000	23000
Pfälzer, alte	5500	5000
4% Landsch. Ctrl. Pfdbr.	31750	32250
4% Riebeck Mont. 1912 Oblig.	4000	4000
4% Mnch. 00/14	6300	6000
	—	16100
	1020	11000
	310	300
	14000	14000

Ausländische

	heute	gest.
4% Oesterreichs Ew	36000	3620
4 - Goldrente	55500	52500
4 - Kronenr.	—	—
4 - kons. R.	—	—
4% Ital. Rente	6700	7000
4% - Papiere	5750	6000
4 Türk. Adm. A	5400	7200
4 - Bagd. Eb.	6600	7200
4 - - II	47500	36000
4 - unific. A	—	260000
4 - Zo lobl. VI	49000	57000
4 Trk. 400 Fr. Los	240000	25500
4% Ung. St. v. 13	12200	3400
4% Ung. St. v. 14	12000	13100
4 - Goldrente	—	—
4 - Kronenrente	—	—

	heute	gest.
4 Wien. Inv. A	—	—
3% Wat.-U. Stb. ab	140000	145000
3 - -9.S.v.1874	11000	—
3 - -Erz. Netz	12500	13500
4 Oest.-U. Gldp.	—	11500
2,6 Südbst. Eb. alt	—	65000
2,6 - neu Prior	—	59000
5 - - Obligat	—	55000
4% Anatol. St. I	75000	72000
4% - - II	71000	68000
4% - - III	55.00	50000
3% Schantungbahn	11000	11500
Magb. Stb. Akt.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	gest.
Argo Deutschl. Akt	—	140000
D. Ostsee. Dampf	—	17000
Hbg.-Amer Pak	—	9000
Hpg Südam. Dampf	—	—
Hans. Dampfsch	4650%	45.0.
Nordd. Lloyd	—	44000
Ver. Elbschiffahr.	45000	49000

Bank-Aktien

	heute	gest.
Bz. f. Elek. Werte	41.00	43000
Bz. f. Braunindust.	8500	9000
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver	6550	6800
Berl. Handelsges.	82000	90000
Berl. Hypothekb.	—	3600
Braunschw. Bk.	—	5100
Brschw. Hann. B.	—	—
Com.- u. Privatb.	—	18500
Darmstädt. Bank	22100	23000
Dresdner Bank	5500	5000
Deutsche Bank	31750	32250
Disc.-Command.	22250	23500
Dresdner Bank	2.0.0	20750
Goth. Grundkred	4000	4000
Hall. Bankverein	6300	6000
Leipz. Kreditanst	—	16100
Meinin. Hypoth.	3900	3700
Mitteld. Bankrd.	—	—
- Kreditbank	10250	11000
Nordd. Grundk.	510	500
Reichsbank	14000	14000

Brauerei-Aktien

	heute	gest.
Engelhardt	—	—
Schult.-Patzenh	—	29000
Reichelbräuerei	—	15250

Versicherungsaktien

	heute	gest.
Magdb. Feuerv.-G	—	—
- Hagelv.-G.	—	—
- Lebensv.-G.	—	—
- Rückvers.-G.	—	—
Thuringia	—	—
Wilh. Versv. A.	—	180000

Industrie-Aktien

	heute	gest.
Aschen Leder	—	30000
Accumul. Hagen	69750	69000
Adl. Portl. Zem	28500	29000
- Opponh. Led	75000	76000
- Hütten Glas	36500	35500
- Werke	—	17200
A.-G. f. Anilinfbr	40000	47000
A. G. Bauaufg	—	118.0
- - Verkwes.	—	265000
Alexander Werk	—	31900
Alfeld-Gronau	40000	449.0
Allg. Berl. Omnib	17000	15750
Allg. Elektr. Ges	36500	430.0
Ammendf. Papier	35000	33500
Angl.-Ct.-Guan.	—	179000
Anh. Kohlenw.	78000	76500
- - Vz.-A.	—	—
Annaby. Steingu	55000	58000
Annen. Gußstah	73000	73000
Arzbinder	83000	62000
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Papier	74500	73000
Augsb. Nbg. Mfbr	—	55000
Bachm. u. Lieder	95000	1.5000
Bad. Anil. u. Soda	47000	54200
Balcke Maschin.	4000	4600
Banning Maschin	—	—
Baroper Walzw.	—	78000
Barts & Co.	—	35.00
Bayer. Cellulose	—	55000
Bamberg	55000	60000
Karl Berg Aktien	110000	105000
Berger Tiefbau	24000	27000
Bergmann Elektr.	32000	47000
Berl. Anh. Mfbr.	32000	39750
- Bautp. Jute	—	—
- Dampfmühl.	180000	140000
- Elektr. Werke	74000	71.00
- Maschinenb.	56100	67250
- Neur. Kunst. V	20000	19000
Bertholdi Messing	35000	67000
Bremer Vulkan	4u000	40000
Brl.-u. Montierb.	21000	21000
Bing-Werke	23100	28500
Bismarckhütte	—	—
Boch. Gußstahl	85000	91000
Böhler & Co. A. G	—	79000
Böseroede Walzw.	—	35000
Brandenb. Br. Ind	116000	105000
Braunschw. Kohl	—	90000
- Jute-Sp.	36000	51000
Bremer Linoleum	75000	51000
Brunn	142000	—
- Wollkamm.	—	—
Brown, Boveri Co	—	—
Buderus Eisenw.	66000	81000
Busch Opt. Ind.	85000	28000
F. W. Busch Ldd.	37500	61000
Busch Wagg V. A.	42000	62000

	heute	gest.
Capito & Klein	—	—
Carlshütte	—	46000
Caroline Braunk.	—	135000
Charlottbg. Wass	22000	24750
Chemnitzer Kattun	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
- - Stp.	—	—
- Griesheim	—	44000
- Grünau	47000	55000
- v. Heyden	46000	50.00
- Milch	—	35500
Chem. Weiler	—	44500
- Ind. Gelsenk	320000	—
- Wrk. Albert	109000	101000
Chemn. ch. Fabr.	22000	15750
Chr. Spinn.	28000	25000
Consolidat. Bergw	—	—
Crollwitz. Papier	86000	38000
Dampfkessel Rotoren	—	19500
Delmh. Lin (Ank)	—	—
Dessauer Gas	24250	26000
Dtsch. Atl. Telgr.	60000	7000
- Luxb. Bergw.	173000	18.000
- Niedl. Telegr.	—	5750
- Eldam. Tel.	—	67000
- Babcock & W	22000	—
- Eisenb. Sigw	23000	25000
- Erdöl A.-G.	—	1650.0
- Gummi	5000	11000
- Jute-Spinn.	120000	125000
- Kabel	—	24750
- Kalkwerke	100.000	115000
- Spiegelglas	—	55000
- Steinzeug	97750	38000
- Waff. u. Mun.	164000	173000
- Wollwaren	38500	35000
- Eisenhandel	—	31000
Dinnendahl	—	—
Donnersmarckh.	135000	145000
Doerinckl. Lahrm.	—	26000
- - V.-A.	—	5900
Dresdn Gardinen	25000	25000
Dürener Metall	—	—
Dürkopp-Werke	—	30000
Düsd. Eis. u. Dr.	—	—
Dynamit Nobel	48000	48500
Eckert Maschfb.	—	—
Egestorff Salz	—	65000
Eilenburg Kattun	—	—
Eintrach. Braunk	92000	97000
Eisen Telpner	95000	100000
Elsenwerk, Kraft	—	75000
Elberfeld. Farben	43000	48500
El. Lichtg. Kraft	—	3000
El. Lieferg.	120000	125000
Essen Steinkohl	—	168000
Excelsior Fahrr.	—	25.00
Faber Bleistifte	5500	6000
Felten & Guill. Ldt.	3.500	33.0
Feldmühl Papier	41500	47700
Feltn. Guilleaum	560.0	73000
Fitz u. Beustedt	—	31750
Flöther Bergw.	—	—

	heute	gest.
Flöther Maschin.	31000	35500
Franzisk. Zuck	650.0	100000
Freund Masch.	45000	50000
Friedrichsh. Kel	—	80000
Friedrichshütte	—	—
R. Fritzler & Co.	—	31000
Fröbels Zucker	—	63000
Gaggenau A.-G.	41000	52000
Gebhardt & Co.	30000	27000
Geiswald. Eisen	—	—
Gelsenkirch Berg	208000	120800
- - Gus	—	90000
Gust. Genschow	—	45.00
Georg Marienhütt	—	—
Gerbstoff Rennet	—	—
Ges. f. elek. Unter	38000	42000
Gildemeist. & Co.	—	115000
Glauziger Zucker	113000	111000
Glockenstahlw.	—	3.500
Gebr. Gedelmann	—	190.0.0
Th. Goldschmidt	68500	610.0
Görlitzer Waggon	45000	45000
Gothaer Waggon	31500	37000
Gr. Strehlitz Gas	—	—
Haberm. & Guck	—	10000
Hackethal Draht	—	25000
Hagelb. Akt.-Ges.	32000	—
Halleschf. Mühlen	84000	95000
Hannov. Masch.	200000	200000
- Waggon	36900	36500
Harbg.-Wilms-G	41950	45000
Hartm. Bgw. St. Pr.	54000	63000
Harpen. Bergbau	245000	58000
Hartmann Masch	32000	23000
Hasper Eisen	—	—
Hedwigshütte	—	62000
Held & Francke	12250	13000
Hemmoor Cem.	117000	128000
Hildebrd. Mühle	—	46000
Hille-Werke	—	1650.0
Hindr. u. Auffer.	32000	36500
Hirsch Kupfer	30000	8.000
Höchster Farben	37000	4300.0
Hösch, Eis. u. St.	149000	156000
Hohenlohewerke	56000	610.0
A. Horn & Co.	31500	31500
Hotelbetriebsges	75000	59.000
Humboldt Masch	52258	55000
L. Hupfeld & Co.	—	36000
Hüttenw. Kayser	—	—
Ires Bergbau	94000	100000
Industriebau	15750	15500
Jeserich Asphalt	26000	25000
- - Vorzug	—	—
J. A. John	—	19000
Max Jüdel & Co	10500	18.000
Jülich Zucker	—	11900
Kahla Porzellan	740.0	78000
Jalkw. Aschersleb	32500	650.0
Kayserwh. Masch.	36500	60000
Kaiserl. Feldbahn	—	—

	heute	gest.
Keula Eisenhütte	29000	—
Kellermann & Theod	—	—
Kirchner & Co.	45000	43000
Koch Adlerhähn	—	—
Köln Ascher. Ber.	127000	138500
Köln-Rottweiler	48000	50000
Kölsch Walzwg.	65000	—
Königsborn Berg	—	—
Königszelt Porz.	75000	70.00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körtung	22000	25000
Kostheim Cellul.	—	32000
Krauß u. Co.	45000	46000
Kronprinz Metall	110000	125000
Krüger & Co.	110000	120000
Kunstseidefabr.	—	—
Kunz Treibriem.	—	—
Kupferw. Dtsch.	—	—
Küppersbusch	—	20000
Kyffhäuser Hütte	—	—
Lahmeyer & Co.	29000	38000
Lauchhan. kov.	—	—
Laurahütte	63000	72500
Leipz. Plauen. Zim	34000	350.0
Leipz. Wrkzeugm	—	74000
Leopoldsgrube	51000	55000
Leopholl. ch. Fab	—	—
- V.-A.	—	65000
Linde Eismasch.	—	36500
Lindenq. Schuhf.	—	—
Lindström A.-G.	—	—
Lingel Schuhfbr.	—	17000
Linke Hofman	61000	62000
Löwe & Co.	99750	95000
G. Lorenz & Co.	—	30000
Loth. Ritt.-u. B. V	101000	115000
Lübecksch. Ölf.	—	61000
Lüneb. Wachsbl	63800	61000
Luther Maschin.	—	38000
Magdb. A.-Ges-G	—	16000
- - Bergwerk	—	16000
- - Mühlen	—	99000
Magirus C. D.	14000	11500
Mannesmann Röh.	95000	—
Marie Donn. Bgw	—	—
Marienh. b. Kotz.	—	36750
Mark Cement	—	—
Marx West. Bgw.	—	—
Maschfb. Buckau	—	55000
- Kappel	—	—
Mech. Wbr. Lind.	26000	29000
Mech. Serap	—	41000
Mechan. Zittau	—	22000
Mehlb. Tülfaer	—	18500
Dr. F. Meyer	14000	16000
Mez & Gensel	—	26500
Metzeler Deutz	50000	58000
Mühlbein. Bgw.	—	220000
Nat. Automobil	30000	25000
Neptun Schiffsw.	60000	—
Niederlausz. Kohl.	00000	90000
Nitrit-Fabrik	40000	45000

	heute	gest.
Nürnb. Herkules	25500	—
Obersch. Eisb. Bb	67000	75000
Obschl. Eis. Caro	81500	83000
- Kokswerke	115000	137500
Oehlig Stahlw.	—	145000
Ohles Zinnwalzw.	—	51000
Orenstn & Koppel	48300	58800
Osnabr. Kupferw	—	39000
Pfälz. Mühle	42000	68000
Pfanser	63000	66000
Peipers & Co. Walz	—	—
Phönix Bgw A.-G	126100	136000
Pintsch A.-G.	158000	165.00
Plauen Gardinen	28000	30000
Plauener Tüll	—	188.0
Pope Elektr.	16000	18000
Rasquin Farben	—	48000
Rauchw. Walter	—	11000
Ravenb. Spinn.	—	—
Reichelt Metsch.	181000	133000
Rhein. Braunk.	84.00	90000
- Metallwaren	—	—
- - Nassau	—	—
- Stahlwerke	140000	140000
- Westf. Kalkw	—	70000
- W. Frtl. Zem.	46000	36100
Riebeck Monts.	3360.0	225000
Rombach. Hütt	58200	66000
Rositzer Brauk.	—	70000
Ros. Zucker-Ber.	58000	56000
Rütgerswerk A. G.	57000	63000
Sachsenwerk	23500	26800
Sächs Guß Döhl	1100.0	10000
- Th. Frtl. Zem.	—	44000
- Webstuhl	—	37000
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti-Schokol.	16100	19000
Schlesg. Masch	—	26000
Saxonia-Zement	36000	39500
Schles. Cellulose	—	65000
Schles. Zink	120500	125000
- Vorz.-A.	—	—
Schloß. Schuhe	—	—
Schneider, Hugo	53000	57000
Schnabdorf. Gebr	25000	—
Schönebeck Met.	—	100000
Schubert & Salzer	47900	54000
Schuckert & Co.	107000	108.00
Schulz jun. Bln	49000	—
Seck Mühlenbau	—	29000
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siemens Glas Ber.	4136	3900

Neues vom Tage

Die Sicherheit auf den französischen Regiebahnen.

Die französische Regie gibt sich über die Lage der von ihr beschlagnahmten deutschen Eisenbahnstrecken so eitler und rosiger Hoffnungen hin und täuscht das Publikum über die angebliche Sicherheit der Art, daß es doch geboten erscheint, die deutschen Reisenden einmal über diese Sicherheiten aufzuklären. Auf den militärischen Strecken der Reichsbahndirektion Köln ereigneten sich in der Zeit vom 4. März bis 8. April 1923 9 Unfälle, der Direktion Elberfeld vom 23. Februar bis 24. März 11 Unfälle und im Direktionsbezirk Frankfurt a. M. vom 16. März bis 30. März ebenfalls 11 Unfälle. Das sind im Verlauf eines Monats 31 Entgleisungen und Zusammenstöße, dabei wurden 6 Fuhrwerke und Lastautos überfahren und zertrümmert, wurden 20 Personen schwer verletzt und fanden 40—50 ihren Tod. Diese Angaben sind sogar sehr vorsichtig und niedrig bemessen, da die Regie sofort bei jedem Unfall die Strecke im weiten Umfange absperrt, damit die Oeffentlichkeit wenig oder nichts davon erfahre. Ziehen wir nun zum Vergleich einmal die Unfallstatistik der Reichsbahndirektion Köln des gesamten Jahres 1922 heran. Da finden sich 2 Entgleisungen, bei denen 14 Personen verletzt und 6 getötet wurden. Und hierin eingeschlossen sind alle Unfälle, auch die allerärmsten, die vielleicht nur aus der Entgleisung eines einzigen Wagens bestanden. Solche Kleinigkeiten der Regiebahnstatistik entziehen sich aber der deutschen Kontrolle und sind in den obigen Zahlen nicht enthalten. Aber die Regie ist mit der Entwicklung der Dinge „zufrieden". Da sie sich aber doch nun selbst über die wahre Lage kaum einer Täuschung hingibt, kann diese wohlig erklärte Zufriedenheit nur auf einen Betrug der deutschen Reisenden hinauslaufen.

Geheimnisvolle Bivilat bei Potsdam. Ein Kapitalverbrechen bei Potsdam beschäftigt auch die Kriminalpolizei. Bei dem Vorwerk Elsenau fand man in einem Wassertümpel die Leiche eines Mannes, dem, wahrscheinlich infolge von Schlägen, Blut aus Nase und Ohren geflossen war. Nach den bisherigen Feststellungen liegt ein Mord vor. Der Tote ist etwa 35—40 Jahre alt und mittelgroß.

Der Rheindurchstich vollzogen. Ein kleines technisches Wunder hat sich in der Schweiz vollzogen — der Rheindurchstich an der schweizerisch-österreichischen Grenze auf der Höhe von Kiehern, wo der Rhein aus seinem alten Bett an der großen Diepoldsauer Kurve in den oberen Durchstich geleitet wurde. Die Wirkung des Durchstiches soll vor allem Oesterreich zugute kommen. Die abgesenkten neunundzwanzig Dynamitschüsse hatten leider nicht die erhoffte Wirkung. Erst nach und nach bildete sich eine Oeffnung, durch die die gelben Fluten des durch die Regengüsse der letzten Tage stark angeschwollenen Flusses in den Kanal stürzten. Dem geschichtlichen Augenblick wohnten u. a. Vertreter der Rhein-Zentralkommission an.

Tödlicher Faltboot-Unfall. Wie der Frankfurter Zeitung aus Wien gemeldet wird, ist der Schriftführer des österreichischen Kajakverbandes Dr. Lackner vor kurzem mit einem Faltboot auf der Enns tödlich verunglückt.

Eine kuriose Stromstörung. In Linz gab es in der inneren Stadt eine Störung in der elektrischen Licht- und Kraftversorgung, die von längerer Dauer war. Die Ursache bildete eine Katze, die auf ihrem morgendlichen Spaziergange durch die „Durchführungsöffnung" des Transformators schlüpfen wollte. Dadurch kam es in der 45 000-Voltleitung zu einem Kurzschluß, der den Isolator zerstörte. Durch den Kurzschluß wurde die Leitung abgeschaltet. Die Katze wurde verkohlt vorgefunden.

Eine feine Margarinefabrik. Vier Personen unter Führung des Kaufmanns Görler hatten im vorigen Jahre in Rüstringen eine Margarinefabrik gegründet, in der in einem Keller, der nach dem Urteil des Gerichts einem Schweinestall glich, aus ranzigem und verdorbenem Material Margarine hergestellt wurde und die Margarine unter der Marke „Wesersteiß, reine dänische Naturbutter" verkauft. Görler und zwei weitere Angeklagte wurden vom Schöffengericht zu je drei Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, der vierte Angeklagte zu nur 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Englische Gefängnispädagogik. Im Gefängnis von Maidstone sind auf den Vorschlag der Gefängniskommission Unterrichtsklassen für Französisch, Stenographie und Buchführung für die Gefangenen eingerichtet worden. Es ist dies ein Punkt aus dem kürzlich schon veröffentlichten Programm für die Gefangenenverbesserung. 18 Gefangene haben sich für den französischen Unterricht, 17 für den Stenographiekursus und 7 für die Buchführung angemeldet.

Beim Kraftfahren Geld sparen!

Größte Haltbarkeit, Elastizität u. Betriebsstoff-Ersparnis machen

Continental Cord

zum wirklich billigen Reifen.

Turnen, Sport und Spiel

Vom Sportplatz am Zoo.

Wacker — V. f. L. 96 2:2 (2:1).

Welcher Beliebtheit sich ein Treffen dieser beiden alten Rivalen erfreut, das bewies der gute Besuch des gestrigen Spiels am Zoo. Es mögen unzählige 3000 Menschen gewesen sein, die sich diesen interessanten Kampf nicht entgehen lassen wollten. Alles, was zum guten Sport gehört, ist, war vorhanden: gutes Maienwetter und ein schöner grüner Rasen. Nur setzten letzterer den Wackerleuten doch etwas zu sehr, denn sie standen gewissermaßen unsicher auf den Beinen. Aber trotzdem war der gebotene Sport immerhin ein guter. Die vom Angeklagten gezeigten von Anfang an eine leichte Ueberlegenheit, die sich erst ausglich, als Wacker den ersten Treffer punkt zu verzeichnen hatte. Letzterer kam auf das Konto der Verteidigung, welche zu schwach und ungeschickt abgewehrt hatte. Zschenker von 96 wurde verletzt und mußte von nun an eigentlich nur noch als Statist. In gleichen Zeitabständen jagte aber Brüntigam zweimal das Leder in das Heiligtum der Blau-weiß-roten und gab damit seinem Verein wieder die Führung. So ging es in die zweite Spielhälfte. Jetzt fand nun ein wechselnder Kampf statt, an welchem beide Gegner den gleichen Anteil hatten. Es kam zu verschiedenen Ecken und eine wurde den Blau-weißen zum Verhängnis, indem Seipel ein Selbsttor einkickte. Bei dem Stande 2:2 sollte es auch bleiben, obwohl 96 noch gewaltige Anstrengungen machte, obwohl Wacker die letzte Viertelstunde ohne Brüntigam fertig spielen mußte, da dieser vom Felde verwiesen wurde. Zu einem anderen Ergebnis kam es nicht mehr. Wir hatten eben hier wieder zwei gleichstarke Mannschaften, die sich Mühe gaben, guten Sport zu zeigen, wie ehedem. Und es ist nur zu begrüßen, daß sich die einzelnen Spieler, nur um zu gewinnen, zu hartem Spiel nicht hinreißen ließen. Man sollte lieber eine ehrenvolle Niederlage einstecken, als unrühmliche Heldentaten vollbringen. Der Schiedsrichter, Herr Scherf-Borussia, war der gestellten Aufgabe gewachsen. Etwas hart schien das Urteil über Brüntigam.

K.

*

Krikett-Viktoria Magdeburg — Wacker Halle.

In letzter Stunde ist es dem H. F. C. Wacker noch gelungen, eine der besten Magdeburger Elf für ein Freundschaftsspiel nach hier zu verpflichten. Die Krikketer, die jedem Sportfreund als gute Fußballer in Erinnerung sein dürften, werden in ihrer stärksten Besetzung antreten. Die Blau-weißen werden bemüht sein, der hallischen Fußballgemeinde eine Enttäuschung zu ersparen. Sie treten mit derselben Mannschaft an, wie gestern gegen V. f. L. 96, jedoch ohne Krüger. Das Spiel findet auf dem Kometplatz am Sonnabend abend 6 Uhr statt.

Hallischer Fußball am Sonntag.

Am nächsten Sonntag ist das Ligaprogramm in Halle klein, aber fein. Nur ein Spiel zweier Kreismeister findet in unseren Mauern statt. Die anderen Vereine sind zumeist spielfrei; da sie Spieler zur Kreismannschaft gegen Thüringen zu stellen haben.

Saalekreis — Kreis Thüringen.

Die Saalekreismannschaft spielt am Sonntag in Erfurt gegen Thüringen. Die Aufstellung, welche wir noch folgen lassen, berechtigt zu großen Hoffnungen. Die hallischen Repräsentativen werden alles daranwenden, zu zeigen, daß die vor längerer Zeit in Dresden erhaltene Hachung nur „Zufall" war. Die Elf setzt sich wie folgt zusammen: Schumann (Wacker); Böhme (Sportvereinige), Grünberg (96); Gilpel (Wacker), Kunisch (Naumburg), Schönfeld (Wacker); Söhner (Naumburg), Brüntigam (Wacker), Zschenker (96), Förderer (96), Ort (Naumburg).

Preußen-Komet spielt in Cöthen gegen Germania und sollte die Erstklassigen trotz ihrer guten Form schlagen.

Sportverein 98 tritt am Sonnabend seine Spankenreise an.

Chemniger Ballspielklub — Borussia.

Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ist der Meister Mittelsachsen, C. B. C. Gast des Kreismeisters Borussia auf dessen Sportplatz an der Pauluskirche. Nachdem Borussia gleich in der Vorrunde um die Mitteldeutsche Meisterschaft gegen den Elbekreismeister, Sport- und Spielvereinigung Magdeburg, ausscheiden mußte, ist es sehr zu begrüßen, daß unser Meister durch Verpflichtungen solcher Mannschaften beweisen will, daß mit ihm nicht zu spaßen ist. Er hat sich für die nächste Zeit, wie wir hören, sämtliche Kreismeister Mitteldeutschlands verpflichtet. Der C. B. C. nun ist eine Elf, die schon seit Jahren in Mitteldeutschland den ersten Rang einnimmt. Leute wie Hepe und Nießer, die mehrfach repräsentativ wirkten, bürgen schon für das Können der Chemnitzer Mannschaft. Borussia tritt in neuer Aufstellung an, wohl auch nicht mit Kloppe im Tor. Das würde unseres Erachtens eine Schwächung der Stärke der Borussenelf bedeuten.

Keeper.

Göteborg.

Die feierliche Eröffnung der Schwedischen Kampfspiele erfolgt am 5. Mai in Göteborg durch den König von Schweden. Die erste internationale Sportveranstaltung ist das Hallentennisturnier, das vom 9. bis 18. Mai stattfindet. Das ist jedoch erst das Vorgeplänkel zu den Ereignissen, die am 1. Juli voll einsetzen. Die deutsche Mannschaft zu den Hallenkämpfen, die am 4. Mai die Reise von Stettin aus antritt, wird von einem Vertreter des schwedischen Organisationskomitees begleitet. Die Einzelspiele bestreiten: Raße, Demasius, Bergmann, Modenhauer, bzw. Frau Hagelin, Frau Reppach und Frau Galvao, das Herrendoppelspiel: Raße-Bergmann und Demasius-Modenhauer, das Damendoppelspiel: Frau Galvao-Reppach und Frau Hagelin-Frau Raße, das gemischte Doppelspiel endlich: Frau Galvao-Raße, Frau Reppach-Demasius, Frau Raße-Modenhauer und Frau Hagelin-Bergmann.

Die deutschen Schwimmer für Göteborg. Für die am 16. und 17. Juni vom Magdeburger S. C. 1896 veranstalteten Ausscheidungskämpfe für die Schwedischen Kampfspiele ist die Bewerberliste geschlossen und liegt folgendes Bild: 100 Meter beliebig: Heinrich, Treis, Rademacher, Eicker, Pröhlich, Benke, Hilmar, Benecke, Gropper, Kühne, G. Gubeier. — 200 Meter beliebig: Heinrich, Treis, Rademacher, Georges, G. Gubeier, Benke, Hilmar, Benecke, Bähre, Eicker, Gropper, Stamper, H. Dahlem. — 500 Meter beliebig: Heinrich, Eicker, Bierkötter, Hoyel, H. Dahlem. — 1500 Meter beliebig: Eicker, Bierkötter, Hoyel. — 100 Meter Brust: Rademacher, Sommer, Bähre, Lause, Reimann. — 400 Meter Brust: ebenso. — 100 Meter Rücken: Fröhlich, Eimer, Stamper, Halser. — Springen: (Hoch- und Kunst-): Wiesel, Luber, Dr. Lechnir, Mundt. — Am 10. Juni findet in Nürnberg beim Bezirksfest der F. J. S. C. Bayern 1907 ein Wasserball-Ausscheidungswettspiel Nord-Süd statt; aus den beiden Mannschaften sollen die Teilnehmer für die Göteborg-Mannschaft ausgewählt werden. Die Göteborg-Mannschaft spielt dann am 1. Juni in Magdeburg ein Länder-Wasserballwettspiel gegen Ungarn aus, anläßlich des Städtewettkampfes Magdeburg—Budapest. Das Wettspiel findet am 19. August in Budapest statt. Die Mannschaft für das Wettspiel wird besonders festgesetzt. Falls das Interesse an Ausscheidungswettkämpfen der Damen groß genug sein sollte, ist beabsichtigt, am 24. Juni solche Wettkämpfe stattfinden zu lassen.

v. d. Heyd besiegt den Europameister Roland nach 2 Stunden 59 Min. Im Ringerzirkus in Halle fand Donnerstag abend einer der interessantesten Ringkämpfe statt, die wir bis jetzt in Halle, wo dem Ringsport besondere Beachtung entgegengebracht wird, gesehen haben. v. d. Heyd hatte einen schweren Stand gegen den größeren und schwereren Roland. Roland gelang es, v. d. Heyd das linke Handgelenk minutenlang zu massieren, so daß dieser die Hand längere Zeit gar nicht gebrauchen konnte und mit einem Arm ringen mußte. Kurz nach der Pause gelang es v. d. Heyd, Roland durch einen mit Bärenkräften ausgeführten Griff aber sich plötzlich direkt auf den Kopf zu stellen und ihn mit schneller Wendung auf den Boden festzuhalten. Roland war besiegt. Dieser Sieg über einen der besten Ringer ist einer der größten Erfolge v. d. Heyds. Am Sonntag tritt v. d. Heyd im Herausforderungskampf gegen den Weltmeister Hein im Walhallatheater, vormittags 11 Uhr, an. Man kann annehmen, daß dieser neue Sieg v. d. Heyds für Hein ein Ansporn sein wird, v. d. Heyd auf die Matte zu legen. Am Sonntag ringt auch Pierre Schoß, der wir erst kürzlich hier in einem Knostlim gesehen haben, gegen den Elsässer Petitjean, der vor einigen Wochen von Steinle-Bach besiegt wurde. Auch der Ringkampf am Sonntag wird sehr interessant werden.

Staffellauf Quer durch Halle. Als Startgeld sind je Mannschaft der Gruppe A—F 150 Mark, der Gruppe G—J 100 Mark zu entrichten. Meldeschluß ist der 17. Mai 1923. Meldungen sind unter Beifügung des Startgeldes mit dem Kennwort „Staffellauf" an M. Leibrich, Hutensitz. 87, Erdgeschoß, zu richten. Führung der Läufer in irgend welcher Form und Benutzung des Bürgersteiges ist den Läufern nicht gestattet. Zur störungsfreien Abwicklung des Laufes ist jeder Verein verpflichtet, 4 Herren als Ordner zu stellen und Herrn Leibrich namentlich bekanntzugeben. Nichterscheinen der Ordner zieht das Ausschließen des betreffenden Vereins nach sich.

Kaufm. Turn-Verein, Handballabtlg. Sonnabend ab 5 Uhr: Training der Damen und der Jugend auf der Peißnitz. Die 1. Mannschaft fährt am Sonntag früh 8.27 Uhr nach Dresden zum Endspiel und trifft sich 8 Uhr Hauptbahnhof. Fahrkarten dort bei Röder. Rückfahrt 10.31 Uhr abends. Die 2. Mannschaft spielt Sonntag nachm. 4 Uhr gegen Wacker II. in Gimsbach. Treffpunkt 1/3 Uhr am Walhalla.

Prüfung deutscher Schäferhunde. Am 29. April veranstaltete die Ortsgruppe Halle im Verein für deutsche Schäferhunde (SV.), Rechtssitz München, E. V. im Kartell und P. V. Z., ihre erste Jugendveranlagungsprüfung auf den Brandbergen. Bei bestem Wetter war es eine hohe Freude, die jungen Deutschen Schäferhunde in ihrer Veranlagung bei den verschiedenen Uebungen zu beobachten. Als Richter hatte sich liebenswürdigerweise Herr Kriminalobertelegraphensekretär Ernst Diller unter Mitwirkung des Herrn Johannes Kirschbaum, Halle, zur Verfügung; die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen des Herrn Speer, Halle. Folgende Deutschen Schäferhunde erhielten die Veranlagungsnote „Vorzüglich": Aribert vom Weißertal 171822, Götz von Gebichenstein 187890, Max von der Schuppenlist SZ gem., Berauff Schwertgeist SZ gem., Roma von Kemkel 170887, Nimrode von der Salstadt 170600, Claus Schwertgeist SZ gem., Elfe vom Gebichstal 168425. — Die Veranlagungsnote „Gut" erhielten: Carlo von der Burgwartth 190905, Arco von Hahnemühlenkel SZ gem., Otto Schwertgeist SZ gem., Axel vom Hahnenwinkel SZ gem., Brando Schwertgeist XX 190278, Dalo von Pasewalk 185172, Barbel von der Oberschule 190290, Erdgraf vom Trompeterlessen XX 185720, Greif von Gebichenstein SZ gem., Cäsar Schwertgeist SZ gem. — Den Preis für die höchste Disziplinnote bei Herr Prof. Dr. Grouven, Halle-Trotha, Trotharer Straße 63 (Fernsprecher 2231) inne, der bereitwilligst jedermann in Sportsachen Auskunft und Rat erteilt.

Voraussagen für Karlshorst. 1. R.: Hannover — Cid; 2. R.: Erzelsior — Tartalan; 3. R.: Algebra — Ostflucht; 4. R.: Credo — Lakt — Ritter Blaubart; 5. R.: Tüchtig — Lorbas; 6. R.: Protos — Antrea II; 7. R.: Rachwin — Lebenswonne.

Es waren zu viel Zeugen dabei. Die Leute waren unbewaffnet und dachten nicht daran, Sie anzugreifen. Warum haben Sie geschossen?"

„Tun Ihnen die dreizehn Deutschen leid, mein General?"

„Unsinn! Aber, warum haben Sie vor Zeugen geschossen? Warum haben Sie Arbeiter getötet? Das Oberkommando ist empört, die Regierung außer sich. Sie wissen doch, wir wollen die Arbeiter auf unsere Seite bringen gegen die Belgier. Konnten Sie nicht Direktoren erschießen?"

Tartarin dachte einen Augenblick über die schwierige Frage nach. „Was noch nicht ist, kann noch werden."

Der General sah ihn erstaunt an, er ahnte etwas von der Heldengröße seines Untergebenen, aber er erfaßte sie noch nicht in vollem Umfange. Immerhin sein Zorn legte sich, und in gnädigem Tone fragte er: „Wie meinen Sie das, mein lieber Tartarin?"

„Mein General, die ganze Schuld fällt auf die Direktoren. Sie allein haben das Blutvergießen verursacht."

„Wenn das wäre . . . . wenn Sie das beweisen könnten . . . . in Paris würde man jubeln."

„Es ist doch sonnenklar. Die Direktoren haben die Arbeiter aufgehetzt, vor unsere Gewehre zu laufen. Sie wollten Frankreichs Ritterlichkeit vor der Welt bloßstellen. Sie haben es darauf angelegt, daß unsere reinen Hände mit Blut befleckt sind."

Dem General fiel es wie Schuppen von den Augen. „Natürlich ist es so . . . . eine gemeine deutsche Intrige. Wir hätten so viel schießen können wie wir wollen, kein Arbeiter wäre gefallen, wenn die Direktoren die Leute nicht hingestellt hätten."

„Jawohl, mein General, sie sind die Mörder, aber ich höre die Straße wird nicht ausbleiben."

„Ganz gewiß nicht. Frankreich, das edelmütige Frankreich ist das Land der Gerechtigkeit, es wird nicht dulden, daß wehrlose Arbeiter, mögen es selbst Deutsche sein, von ihren Direktoren in den Tod gehetzt werden." Der General richtete sich bei seinen Worten stolz auf, und Tartarin folgte seinem Beispiel. „Jener Oberstleutnant, für jeden gemordeten Arbeiter verhaften Sie einen der Direktoren. Es ist ein erhabener Auftrag, den ich in Ihre Hände lege, aber ich kann ihn keinem Würdigeren erteilen."

* Der Held verbeugte sich. Seine Wangen glühten. Galt es doch, die heiligsten Traditionen Frankreichs hochzuhalten und Recht und Unschuld zu schützen!

Bühne und Musik.

Anzengruber im Stadttheater.

Nach Strindberg Anzengruber. Nach der gedrängten Wucht der Bauernkomödie diese tragikomische Schauermär des Dichterleichers, der vor einem halben Menschenalter nun schon die fleißige Feder mit den Requisiten einer besseren Welt vertauschte. Eine kürtere Gegenüberstellung ist der dramatischen Gestaltung läßt sich kaum denken. Dort vollsehaftiger Blutwein, hier Wasser aus Lessing oder Neu-Ragosi. Also Sauerbrunnen; aber Moralisierungs-Brunnen. Denn das Bestreben des Schauspielers schwing gar zu deutlich durch die Luft. Anzengruber nimmt unter den Dramatikern seiner Zeit zweifellos eine bedeutende Stellung ein. Wolkhöferliche Erfindungsgabe, Schärfe der Charakteristik, die auf getreuer Beobachtung der Volkssitten beruht, ließen ihn wirklame Volksstücke schaffen; sein Humor ist gesund, und seine Kritik der Unduldsamkeit von tiefem Ernst oder bitterem Spott durchdrungen. Seine dramatischen Mittel aber sind wenig kunstgerecht, und die Welt seines „Gelumpes", des roten Sackiedels, krankt oft an einem bläßlichen Anstrich „an ganz sentimentalerlichen". Seine Kunst wird zur Kunst des Primitiven. Die gestrige Aufführung war mit redlicher Mühe vorbereitet. An die dreißig Darsteller nahmen sich der Sache gut.

Der Rebell Berthold von nicht weniger als Durchschnittswert standen ausgereifte und sorgfältig durchgearbeitete; so die des Richard Helling als Schalanter, des Robert Förster als Jakob Schön, der Hermine Ziegler als verschlampte Drechslermeisterstrau und etlicher anderer unserer gewandten Darsteller, die ehemäleongartig mit neuem Gewand und neuer Farbe sich begaben müssen. Einen Sieben zu blas und blutleer geriet die blonde Hedwig im Rahmen dieser robusten Genießers und Sinnenmenschen. Und der Stil dieser Welt, die durch kräftige Striche benommen zu stärkerer Konzentration gebracht werden konnte, beruhrt nur am Rande heutiges Denken und Fühlen.

*

Kammermusikabend der Philharmonie.

Als ein kunstgeschichtliches Ereignis ist die Uraufführung sieben Liedkompositionen des Philosophen Nietzsche anzusprechen, die zusammen mit den übrigen bemerkbar durch Dr. Georg Göhler der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen. Halle hatte also den Vorzug, sie zuerst kennen zu lernen. Schon um der Persönlichkeit Nietzsches und seiner Bedeutung willen als Musikästhetiker dürften jie starkes Interesse beanspruchen. Zu doch bei den Großen im Reiche des Geistes künstlerische Doppelbegabung keineswegs selten, und in der Tat bestätigte die Bekanntschaft mit diesen Liedern, daß Nietzsche auch als Musiker Eignes zu sagen und in durchaus eingeprägter Form darzubieten weiß. Um jedoch diese zu würdigen, muß man ihre Entstehungszeit berücksichtigen und den besonderen Umstand, daß ihr Schöpfer etwa 20 Jahre alt war. Das eine „Aus der Jugendzeit" schrieb er bereits als 17jähriger. Uebrigens ist bemerkenswert die Aehnlichkeit des Anfangsmotivs mit der bekannten Vertonung von Rückerts, wobei sicher auf keiner Seite ein Plagiat anzunehmen ist, sondern eine gemeinsame Ursache, die im sprachlichen Tonfall des Gedichtes zu suchen ist. Was die Lieder sonst aussichtet, ist die treffende Charakteristik, die schöne gedämpfungene melodische Führung und die in Einzelheiten bemerkenswerte Kühnheit der Gestaltung, durch die sich Nietzsche über den Rang des ausschmückenden Dilettanten erhebt. Dr. Hans Joachim Moser und Elie Martin setzten sich als berufene Interpreten für diese wertvollen Proben ein, und Dr. Göhler begleitete mit dem Verständnis des Kenners.

Außerdem gab es zwei Kammermusikwerke des jungen Brahms, in denen noch ein echtes Lenzparfum lebt und deren Reizen sich darum der Hörer gern hingibt, das schwärmerische D-Dur-Trio (dessen Sammung freilich der spätere Klassizist Brahms in der Neubearbeitung einen starken Dämpfer aufgesetzt hat) und das Klavierquartett in G-Moll. Die Solisten vom Gewandhaus, Edgar Wollgandt (Violine), Carl Herrmann (Viola), Prof. Julius Klengel (Cello) mit Otto Weinreich am Klavier, die Werke mit klarem Ausdruck unter sich hatten, besonders das hinreißende ungarische Finale zu zündender Wiedergabe. Dem Pianisten, der eine sichere Technik und gute Anpassungsfähigkeit im Ensemble besitzt, aber oft recht hart und ohne sinnlichen Reiz spielt, wäre eine Verfeinerung des Anschlags (Kantilene!) zu wünschen. Auch sollte er nun wirklich das entsetzliche Taktstreten Ansonsten can mato, das gewiß auch für seine Mitspieler wenig erquicklich ist, unterlassen.

Dr. H. Kleemann.

Wat wenn wi dumm!

Nu sitt wi dor un knabbert Knaten,
Nu is bi uns de Dümel los,
Nu kann be glücklich mit uns maken,
Ganz wat he will, de Schiet-Franzos.

Ick will nix von Pariet meher weten
Un ock nix mehr von rit un orm,
Mi kriat nu all nix mehr to freten
Un unse Stuw ward nich mehr warm.

De dütsche Rhein, de ward verbannelt,
De Franzmann sunt uns scheunen Wien
Unse dütschen Deerns verschannelt
Dat gottverdammte swatte Swien.

Eenmol, dor kannst die to verlaten,
Hanz wi dat, Dos noch scheef un krumm —
Ne Minich, ick kann dat gor nicht laten:
Wat wenn wi dumm, wat wenn wi dumm!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230504022/fragment/page=0005

Ata

Henkel's Putz- und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Putz mit Ata Topf und Herd,
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Stadt-Theater Halle

Sonnabend, abends 7½:
Wenn Liebe erwacht
Sonntag
Robert u. Bertram.

Mod. Theater, Ernst Warlitz
u. 9 Kunstkräfte.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 5. Mai, 7 Uhr
Der Rosenkavalier.
Sonntag, 6. Mai, 7 Uhr
Königskinder

Altes Theater in Leipzig
Sonnab., 5. Mai, 7½
Alt Heidelberg.
Sonntag, 6. Mai, 7½
Die Jungfrau von Orleans.

Opereiten-Theater in Leipzig
Sonnab., 5. Mai, 7½
Madame Pompadour.
Sonntag, 6. Mai, 3 Uhr
Die beiden Nachtigallen
7½ Der Zigeunerbaron

Stadttheater in Magdeburg
Sonnab., 5. Mai, 7½
Das Nürnbergisch Ei.
Sonntag, 6. Mai, 7½
Cavalleria rusticana.
Der Bajazzo.

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnab., 5. Mai, 7½
Improvisationen im Juni.
Sonntag, 6. Mai, 7½
Der Herr Senator.

Friedrichs-Theater in Dessau.
Sonnab. 5. Mai, 6½
Zwangseinquartierung
Sonntag, 6. Mai, 5 Uhr
Siegfried.

Stadttheater Erfurt
Sonnab., 5. Mai, 7½
Die lustige Witwe.
Sonntag, 6. Mai, 11 Uhr
Tanzgastspiel des Balletts d. Nationaltheater Weimar.
3 Uhr Wilhelm Tell.
7½ Der Zigeunerbaron

Deutsches National-Theater in Weimar.
Sonnab., 5. Mai, 7 Uhr
Tannhäuser.
Sonntag, 6. Mai, 3½
Die Fledermaus.

Stoffe
billig v. 13800 Mk. an per Mtr., 1,45 breit kaufen Sie bei
A. Reinsch,
Alte Promenade 17, p.

Gebr. Bethmann
Werksälen für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstr. 79-80
Kunstgewerbe, Stoffe, Teppiche, Gardinen.

30jähriger selbständ. Kaufmann sucht
Reisegefährtin
zu 14tägiger Ferientour. Zeit und Ziel nach Vereinbarung. Offerten, mögl. mit Bild, unter Gu. 3161 an die Exp. dieser Zeitung.

Gut sitzende, dauerhafte
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr 84.

Walhalla-Theater
Sonntag, den 6. Mai 1923, vorm. 11 Uhr
Grosskampftag
Herausforderungskampf
Hein gegen **van der Heyd**
Hein hat van der Heyd zu diesem Kampf herausgefordert und sich verpflichtet Mk. 200 000.— an van der Heyd zu zahlen, falls er ihn nicht besiegen kann.
Ausserdem ringen:
Pietro Scholz, der bekannte Filmschauspieler und Meisterringer von Berlin
geg. Reinhold Pettitjean Meisterringer von Elsass-Lothringen.
Beide Kämpfe gehen bis zur Entscheidung.
— Hauskapelle —
Leitung: Kapellmeister Richter.
Eintrittskartenvorverkauf an der Kasse des Walhalla-Theaters.

DIE FREUDE DER FRAUENWELT sind die vorzüglichen **Favorit-Vobach-Schnitte** mit denen auch Ungeübte die schönsten Kleider selbst herstellen können.
Erhältlich bei: **W. F. Wollmer, Halle.**

Zörbiger Rübensprisesaft u. Sirup in la-Qualität
empfiehlt zum billigsten Tagespreise
Fr. Karl Reiche,
Alter Markt 32. Wielandstr. 25.

Zwickauer Neueste Nachrichten
Zwickau i. Sa.
Verbreitetste und reichhaltigste Mittagszeitung für das Erzgebirge und Vogtland.
Unsere Beilagen:
1. Mittelstands-Nachrichten.
2. Rundschau f. Handel u. Industrie.
3. Sportbeilage.
4. Handelsbeilage.
5. Praktischer Ratgeber.
6. Sächsische Feierstunden.
7. Für unsere Frauenwelt.
Reichhaltigstes und billigstes Familienblatt des ganzen Bezirks.
Wer mit aufbauen und dazu beitragen will, daß die Zeit nationaler Gesundung, die Zeit unbestechlicher Ehrlichkeit und Redlichkeit wieder einkehren soll, daß Religion und Kirche, Schule und Haus, deutsche Sitte und deutsches Familienleben wieder zur Geltung kommen soll, der helfe uns in unserem Bestreben, der abonniere auf die **Zwickauer Neuesten Nachrichten**

Die höchsten Preise
für sämtl. Rohprodukte und Felle aller Art zahlt in Halle nur
Peter Wollscheid,
Inh. Frau Philomena Wollscheid
Friesenstraße Nr. 9,
Filiale Steg 6.
Hole auf Wunsch ab. Postkarte genügt.
Tel. 4038.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Halle a. S.: Lloydreisebüro L. Schönlicht, Poststrasse. (Stadt Hamburg).

Galgenberg
Telephon 6595
unübertroffen in seiner
Färberei u. Chem. Reinigung
Eigene Läden:
Gr. Steinstr. 56, Königstr. 25, Geiststr. 36, Steinweg 25, Leipziger Strasse 60, Markt 13, Ludwig-Wucherer-Strasse 7.

Hervorragende Bürofedern

BRAUSE & Co ISERLOHN

Rolladen Jalousien Markisen
liefert und repariert
Gustav Hönemann
Halle-S. Sternstr. 8.
Fernspr. 3631 u. 5849.

Dekorative Malerei
liefert gut und preiswert
Hans Hallfarth,
Schillerstrasse 22.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Gesangs-Unterricht
Fr. Baumgarten-Voretzsch (12–1) Wilhelmstr. 33 pt

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41 H. Dittenberger. Händelstrasse 6.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juni oder später perfekte, zuverlässige, unbescholtene
Wirtschafterin
mit nur besten Zeugnissen **Frau H. Hörning, Kammergut Außedt,** Thüringen.

Einfache, selbständig arbeitende, im Haushalt erfahrene
Stütze
(3 Personenhaushalt) sucht zum 1. 6. oder später **Frau Justizrat Biel,** Mühlhausen in Thür.

Stubenmädchen,
das nähen u. bügeln kann, bei höchst. Lohn sofort oder 15. Mai in Villenhaushalt gesucht. **Frau Trude Dressel, Erfurt,** Dorotheenstr. 6.

Ehrliches, fleißiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
sucht **Frau Scheit, Zimmau,** Naumannstraße 5.

Suche für sofort oder 15. Mai ordentliches, ehrliches
Mädchen
für kleinen Haushalt (1 Kind). Kochkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Frau Major Beck, Arnstadt** (Thür.), Karolinenstraße 11.

Bess. Mädchen
oder **einfache Stütze** für den Haushalt gesucht Villa: 2 Personen. Zeugnisabschriften. Gehaltsansprüche, möglichst auch Bild erbeten. Frau **Dr. A. Baurath, Berlin-Nikolassee,** Glienicker Weg 10.

Für größ. Haushalt
gute Köchin
zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Frau **Gertrud Weigelt, Leipzig-Gautzsch,** Bergstraße, Endstation e. Sternbahn. Straßenbahn wird vergütet.

Tüchtige solide Stütze oder
Mädchen
mit guten Zeugnissen, kinderlieb, bei hohem Gehalt und guter Behandlung gesucht. **Dr. Combecher,** Berlin-Zehlendorf, Mitte, Schweizerhof.

Ein Mädchen
in Landwirtschaft zum sofortigen Antritt gesucht. **Max Naumburger, Eröbeln.**

Junges, sauberes, anständiges
Mädchen
sucht zu sofort **Frau Molkerei-Pächter Härtel, Corbetha.**

Zuverlässiges älteres
Mädchen
oder einfache **Stütze** mit Kochkenntnissen gesucht. Gutbezahltes Gehalt. Frau **Else Degele, Eisleben,** Poststr. 3.

Ein fleißiges, ehrliches, junges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, sucht **Karl Köhler,** Bäckerei **Thale,** Marktstraße.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich sofort **ehrliches**
Mädchen.
Kaufmann E. Schmidt, Hengendorf.

Tüchtiges, ehrliches, älteres
Hausmädchen,
mit Kochkenntnissen, bei hohem Lohn und guter Behandl. sofort gesucht. **Helene Jäger, Wettmar, Eisfeld 3.**

Für Fremdenheim ehrliches
Mädchen
gesucht. Hoher Lohn. Angebote an **Hans Henzschel, Eisenach,** Hainweg 22.

Suche für meinen Geschäftshaushalt **erfahrenes, tüchtig. ehrliches**
Mädchen
bei 15 000.— M., freier Station und guter Behandlung. Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht. Angebote mit Bild an **Frau Hallasch** (Fa. Hesse Nachfolger), **Wernigerode,** Burgstraße.

Stütze
oder **Alleinmädchen,** mit Kochkenntnissen, für kleinen, feinen Villenhaushalt nach Leipzig-Gaschwitz ges. Höchster Tarifsohn (z. Zt. 18 000 Mark). Hauskleidung und Schuhsohlen frei. Angen. Dauerstellung für treues, fleißiges Mädchen. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Bild an **Frau Erna Müller, Gaschwitz b. Leipzig.**

Zuverl., ehrl., älteres
Hausmädchen
sucht **Frau Nicolai,** Ludwigsiust i. Mecklbg.

Zum 15. Mai **erstes**
Stubenmädchen
oder **einfache Jungfer** gesucht. Näh. Bewing., Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte an Frau **Gertrud Schreiber,** Kammergut Olbisleben an der Unstrut.

Stellen-Gesuche

Jg. Mann,
schreibgewandt, Kontorpraxis, guter Rechner, stenographiekundig, sucht sofort oder später Stellung im Kontor, als Reisender 2c. Uebernehme auch die Bedienung von Druckapparaten. Gefl. Ang. umgehend erbeten an **Otto Schick,** Thalldorf 69 bei Querfurt.

22 jähriges
Mädchen,
Kindergärtnerin, sucht Stellung zu Kindern, auf Wunsch wird leichte Hausarbeit mit übernommen. **Margarete Röhler, Greiz** (Vogtland), Thomasstraße 26.

Miet-Gesuche

Ausländer
sucht **1 oder 2 möblierte Zimmer,** abseits gelegen, von sofort oder später. Angebote unter **Werner** an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
von älterem Herrn für sofort oder 1. Juni gesucht. Angebote erbeten unter **N. 1082** an die Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen

Guterhaltener
Anzug
zu verkaufen, mittlere Figur. Alte Promenade 31.

Neuer
Panzerschrank,
ab Lager lieferbar. **Wilhelm Kopp,** Geldschrankfabrik, **Erfurt,** Andreasstr. 34.

Gleichstrommotor,
110 V. 0,8 Amp. Umdr. 2000, fast neu, gegen Gebot verkauft. Jng. **Krüger,** Cottbus, Wernerstraße 34

Ein Posten
eiserne Holzschrauben
mit **verf. Kopf,** von 20—50 mm Länge, in mittleren Stärken, hat sehr preiswert abzugeben. Gefl. Anfr. unter **K. O. 10** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Moderner, fast neuer
Krankenfahrstuhl
zu verkaufen **Torstr. 27, I. r.**

Gaskocher,
Gehrock, Photoapparat, 9×12, billig zu verkaufen **Karlstr. 13, pt.**

Coupékoffer,
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Beschreibung und Preisangabe unter **W. 888** an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Guterhaltener
Teppich
für Speisezimmer gesucht. Größen- u. Preisangabe unter **M. 1081** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gutes Klavier
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter **T. 3825** an die Expedition d. Ztg.

Ich kaufe
neue u. guterhaltene
Herr.-Garderobe
wie: Anzüge, Jacketts, Hosen, Lackscheine, Westen, Mützen, Uhren, Möbel 2c. **Marthastr. 19,** Laden.

Kaufe Elfenbein-Abfälle, abgesp. Bill.-Bälle **Elfenb.-Fabr. Scheffler,** Leipzig-Stötz, Arnoldstr. 12.

Felle
aller Art, sowie **Roßhaare u. Schafwolle** kauft zu höchsten Tagespreisen **Z. Steinmesser, Leipzig,** Gerberstr. 30. Telephon 1925. Händlern wird die Fahrt vergütet.

Verlangt zu eurem Nutzen
Pilo
zum Stiefelputzen

Guterhaltene
Grude
mit **Wärmeröhre** zu kaufen gesucht. **Jahnke,** Schl. erstr. 57

Guterhaltenes mod.
Herrenzimmer
bestehend aus großer Bibliothek, Diplomat mit Sessel, rundem Tisch mit 2 Stühlen) aus Privatbesitz für sofort oder später zu kaufen gesucht. Beschreibung und Preisangebot unter **K. 1080** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verpachten

Infolge Restaurationsaufgabe sind mehrere groß.
Restaurationsräume
nebst Saal (ausbaufähig), eventuell auch Lagerplatz und Schuppen oder Stallung, für Bureau, industrielle oder gewerbliche Zwecke zu verpachten. Beteiligung od. Mitarbeit erwünscht. **Gläser, Merseburger Str. 95**

Vermischtes

Damentuch,
la. Qual. mit Seid.-Glanz zu eleg. Kleidern und Kostümen versendet billigst. Proben frei **Max Niemer, Sommerfeld R. 2.**

Sommersprossen
beseitigt man wie adsem. Unsch. Mittel, 300 M. **Wilh. Wenck, Wölfstein** (Hessen).

Vernickeln Erneuern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus **Ferd. Haessengier,** Metallwarenfabrik, Barfüßerstraße 9. Telephon 1196.

Schellack
liefert für alle Industriezweige **C. Ramm, Leipzig,** Hardenbergstraße 46. Telephon 30406.

Feinste Schleswig-Holsteinische Meiereibutter
und **Margarine** versendet per Nachnahme in 5-, 9- und 18-Pfd.-Postkollis zu Tagespreisen
Butterversand-Haus „Hesse" Johannes Drossel Kiel-Hesse, Karpfenteich 21.

Erfolg
haben Anzeigen in der Saale-Zeitung

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Leitartikel, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den lokalen u. allgemeinen Teil: August Kinsky; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Volkswirt BDB.; für die Sportzeitung: Heinrich Wieschen. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilhelm Jäger, Halle a. d. Saale (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230504022/fragment/page=0006